

Die Bote aus dem Priesen-Gebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Beben im Bild“.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 257.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 28.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Eind. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabe in mon. M. 1,30.

Nr. 77. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Dienstag, den 1. April 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
verleger 20 Pf., für darüber hinaus wohnende
auftraggeber 30 Pf. Anzeigen im An-
schluss an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Fochs Antwort.

Bürgschaften für Aufrechterhaltung des Ruhs.

Auf das in der Frage der Landung polnischer Truppen in Danzig ergangene Schreiben der deutschen Regierung hat am 29. März Marschall Foch durch seinen Vertreter in Spaa, General Rudant, folgenden Bescheid überreichen lassen:

Ich habe die Note vom 28. März dem Oberkommandierenden der alliierten Armeen mitgeteilt, der dieselbe den alliierten und assoziierten Regierungen zur Prüfung unterbreitet hat. Ich habe ganz besonders seine Aufmerksamkeit auf folgenden Satz der fraglichen Note gelenkt: „Die deutsche Regierung kann nach eingehender Beratung eine Maßnahme (das heißt die Ausschiffung polnischer Truppen in Danzig) nicht verantworten, die ohne Schaffung ausreichender Garantien den Bürgerkrieg im eigenen Lande hervorrufen muß.“ Der Marschall telegraphierte mir am 29. März folgende Antwort:

Ich werde persönlich in Spaa alle Anstufte und alle verlangten Garantien dem deutschen Bevollmächtigten geben, der mit den Vollmachten versehen sein soll, die nötig sind, um in 48 Stunden zu entscheiden. Die Zusammenkunft wird stattfinden am 3. April, es sei denn, daß dies nicht möglich wäre. Es wird gebeten, sowohl die Antwort der deutschen Regierung als auch den Namen des delegierten deutschen Bevollmächtigten und schnellstens mitzuteilen. (gez. Rudant.)

Daraufhin hat die deutsche Regierung am 30. März beschlossen, als Bevollmächtigten zur Entgegennahme aller der vom Marschall Foch in Aussicht gestellten Anstufte und aller der Garantien, welche die deutsche Regierung verlangt, den Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission, Reichsminister Erzberger, nach Spaa zu entsenden. Die deutsche Kommission hat diesen Beschluß durch folgende Note zur Kenntnis des Marschalls Foch bringen lassen:

Das Reichsministerium hat als deutschen Bevollmächtigten den Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission, Reichsminister Erzberger, bestimmt, der am 3. April, vormittags, in Spaa für die gewünschten Verhandlungen zur Verfügung steht und mit den nötigen Vollmachten versehen ist. Reichsminister Erzberger wird Dienstag, den 1. April, von Berlin abreisen.

Inzwischen wird aus Paris gemeldet, auf Grund der zwischen Wilson, Lloyd George, Clemenceau und Orlando gepflogenen Verhandlungen werde Frankreich auf seine weltbeweisenden Eroberungspläne verzichten müssen. Nach den von Wilson und Lloyd George vertretenen Ansichten müsse auch Danzig deutsch bleiben, und die Polen hätten sich mit einem Zugang zum Meere östlich von Danzig zu begnügen. Sehr hübsch und sehr gut! Aber auf solche Erklärungen ist natürlich nichts zu geben. Uebermorgen wird man es wieder anders lesen. Auch die Bürgschaften, mit denen die Entente die Aufrechterhaltung des Friedens in Westpreußen garantieren will, wird man sich sehr genau ansehen müssen. Die Polen pflegen ja, wie der unangesehnte Bruch des Waffenstillstandes beweist, im allgemeinen auf die Anordnungen der Westmächte und werden sich, wenn erst einmal drei poln. Divisionen von Danzig aus den Vormarsch angetreten haben, keinen Deut um die Zusicherungen des Marschalls Foch

kümmern. Ist den Westmächten ernsthaft daran gelegen, den Ausbruch des Bürgerkrieges in Westpreußen zu verhindern, dann ist nicht einzusehen, weshalb sie sich gegen die Ausschiffung der polnischen Truppen in Königsberg oder Bidaun sträubt. Daß sie den Widerspruch dagegen nicht aufgibt, wird man den schönsten Worten und Versicherungen das tiefste Mißtrauen entgegensehen müssen.

Die deutsche Regierung gegen einen Gewaltfrieden.

In der Geschäftsstelle des Auswärtigen Amtes für die Friedensverhandlungen fand am Sonnabend eine Sitzung statt, in der verschiedene Fragen besprochen wurden, die bei den Friedensverhandlungen eventuell zur Sprache kommen könnten. Es wurde erwogen, ob und wie weit eventuell Entschädigungsforderungen der Gegner mit den 14 Wilson'schen Punkten überhaupt in Einklang gebracht werden können, und feststellte, daß die Stellung der deutschen Regierung nur den 14 Wilson-Punkten entsprechen könne. Es wurde ferner mitgeteilt, daß die nach Paris entsandte Finanzkommission Vollmacht habe, eine genaue Schilderung unserer finanziellen Lage den Gegnern zu erstatten. Die Berichte der Finanzkommission gehen den entsprechenden Stellen des Auswärtigen Amtes direkt zu. Hieraus folgt noch eine Ansprache über einzelne territoriale Fragen.

Vor der Berufung der deutschen Friedensabordnung.

wb. Paris, 29. März.

Sobald der Vorlaut des Vorfriedens durch die Großmächte festgesetzt sein wird, werden die deutschen Bevollmächtigten nach Versailles berufen werden. Die Deutschen, deren Anzahl etwa 200 betragen wird, werden im Rathaus untergebracht werden. Die Vorbereitungen werden mindestens 3 Wochen dauern. Dabei wird der Vorfriedenskongress frühestens am Tage nach Ostern gesammelt werden können.

Graf Bernstorff über die gespannte Lage.

Genf, 29. März.

Der Pariser „Temps“ veröffentlicht eine Unterredung seines in Berlin weilenden Vertreters mit dem Grafen Bernstorff, den er als einen hartnäckigen deutschen Diplomaten bezeichnet. Bernstorff erklärte den Franzosen, daß das deutsche Volk schon seit vier Monaten ungeduldig auf den Frieden warte, der ihm feierlich versprochen worden sei. Als es die Waffen niedergelegt habe im Vertrauen darauf, ertrug es auch die schweren Waffenstillstandsbedingungen. „Es wird die höchste Zeit“, so fuhr Graf Bernstorff fort, „daß sein Vertrauen und seine Geduld gerechtfertigt werden. Die rascheste Lösung, die notwendig ist, ist zweifellos die sofortige Unterzeichnung des Friedens nach den Wilson'schen Grundsätzen. Deutschland wird sich streng an das Programm Wilsons halten und ist bereit, sich seinen Bedingungen zu unterwerfen, aber wir verlangen das gleiche von den anderen Mächten. Wenn jedoch die Wilson'schen Grundsätze verletzt oder überschritten werden, würden die deutschen Delegierten leider gezwungen sein, zu erklären: „Wir können nicht!“ Auf die Frage des Journalisten, welches wohl die Folgen einer Verweigerung der Unterschrift sein würden, antwortete Graf Bernstorff: „Ich bin kein Prophet, aber Sie können sicher sein, daß die Sache des Volkswillens ungeheuer gewinnen würde.“

Ein neues ungeheuerliches Ansinnen.

In der Sitzung der Wassensillstandskommission in Spaa vom 3. März teilte Kubant in einer Note mit, die französische und die belgische Regierung hätten beschlossen, ohne Bezug mit der Rücknahme aller Pferde und sonstigen Tiere zu beginnen, welche von Deutschland in Frankreich und Belgien requiriert worden sind. Zu diesem Zweck werde im besetzten Gebiet sofort eine Musterung aller aus Frankreich und Belgien stammenden Tiere vorgenommen werden. Im unbesetzten Teile Deutschlands solle eine entsprechende Musterung durch eine Sonderkommission abgehalten werden. Ihr soll auch die Rücknahme des aus Frankreich und Belgien fortgeführten landwirtschaftlichen Materials übertragen werden. Die Antwort auf diesen geradezu ungeheuerlichen Beschluß, der auch nicht im geringsten Zusammenhang mit dem Wassensillstandsvertrag steht, behielt sich die deutsche Kommission vor. Nach Artikel 19 des Wassensillstandsvertrages (finanzielle Bestimmungen) ist Deutschland nur verpflichtet, Urkunden, Kunstgegenstände, bares Geld und Wertpapiere zurückzugeben, die aus dem ehemaligen besetzten Gebiet fortgeführt worden sind. In irgend einer weitergehenden Forderung sind die Alliierten nicht berechtigt.

Die Bezahlung der Lebensmittel.

Gefesselung des Außenhandels.

Die Vorbereitungen für die Ausführung des Brüsseler Lebensmittel-Abkommens sind im vollen Gange. In ausführlichen Verhandlungen in Weimar ist ein fest umrissenes, umfangreiches Programm für unsere Finanzkommission festgelegt worden. Generaldirektor von Sauts hat einen eingehenden Bericht über die Kohlen-Ausfuhr fertiggestellt, und das Ernährungsministerium hat eine Verordnung an die Bundesstaaten erlassen, die die Erfüllung der Ententeforderung gewährleistet, daß die eingeführten Lebensmittel nicht an holländische Arbeitslose gelangen. Auch hinsichtlich der Kreditbeschaffung ist alles geordnet. 100 Millionen Gold sind bereits bezahlt und mit neutralen Banken mit Bezug auf die künftige werdenden Kredite Rücksprache genommen worden.

Jetzt hat uns der Viehverband eine Sperreliste iener Waren übermitteln, die wir nicht unbegrenzt ausführen dürfen. Auf dieser Liste ist alles enthalten, was unseren Außenhandel hauptsächlich stütze, was aber auch vom Wettbewerb der fremdländischen Länder außerordentlich empfinden wurde. Kohlen, Farbstoffe, Eisen- und Stahlfabrikate, Maschinen aller Art, Farbstoffe und die Erzeugnisse der Elektro-Industrie. Hersteller dürfen wir die Waren noch, aber zwei Drittel der Erzeugnisse müssen wir zur Verfügung des Viehverbandes halten. Um es gleich zu sagen: für alle diese Fabrikate besteht im Auslande ein unbegrenztes Bedürfnis. Der Viehverband setzt die Preise fest, nimmt die Waren an sich, kann sie behalten, aber auch mit erheblichem Gewinn weiterverkaufen. Es ist keine Erleichterung, daß ein Drittel der Erzeugung für die Ausfuhr in neutrale Länder freigegeben wird. Diese Ausfuhr darf zu dem uns zur Finanzierung der von Deutschland erworbenen Lebensmittel dienen. Dabei bedarf es aber einer Vollmacht des Viehverbandes. Allerdings wird zu diesem Zweck das Vorkaufsrecht der schwarzen Listen teilweise aufgehoben. Mit diesen Listen hat es folgende Bewandnis: Um den deutschen Außenhandel mit Stumpf und Stiel auszurotten, legten unsere Feinde schwarze Listen an, auf die jede Firma im neutralen Auslande kam, die mit uns mittelbar oder unmittelbar Handel trieb. Wer auf die schwarze Liste geriet, war vom Handel mit den Ländern des Viehverbandes ausgeschlossen. Nunmehr hat die Entente beschlossen, daß in keinem neutralen Lande eine Firma in Zukunft Gefahr laufen wird, aus dem Grunde auf die schwarze Liste gesetzt zu werden, weil sie Lebensmittel in den durch die assoziierten Neutierungen gebilligten Grenzen und in Uebereinstimmung mit den von diesen aufgestellten Bestimmungen nach Deutschland ausgeführt, Deutschland für den Ankauf dieser Lebensmittel Kredite eröffnet und Waren, deren Ausfuhr aus Deutschland die assoziierten Regierungen genehmigt haben, eingeführt hätten.

Selbstverständlich kann Deutschland diese Vorschläge nicht so ohne Weiteres hinnehmen. Die nach Versailles eingeladene Kommission wird Gegenvorschläge machen müssen.

Verchiebung der Finanzbesprechungen in Versailles.

Weimar, 30. März.

Die Abreise der Finanzkommission nach Versailles hat sich verzögert. Die Kommission ist, wie bereits gemeldet, nach Spaa abgereist und wartet dort auf die Berufung durch die Alliierten, die einstweilen haben mitteilen lassen, daß die Reise nach Versailles sich noch auf einige Zeit verschieben müsse. Es ist anzunehmen, daß diese Verzögerung auf die Schwierigkeiten zurückzuführen sind, die innerhalb der Entente selbst sich eingestellt haben, und die sich von Tag zu Tag zu verschärfen scheinen.

Ernährungsfragen.

Bundesversammlung.

3 Berlin, 29. März.

Das Haus setzt die Besprechung der Anträge betreffend Sehung der Landwirtschaft zur Besserung der Volksernährung fort.

Reichsernährungsminister Schmidt:

Die außerordentliche Schwierigkeit der Beschaffung von Arbeitern für die Landwirtschaft ist uns sehr wohl bekannt und zumal der Osten des Landes macht uns in dieser Beziehung große Sorge. Einen Zwang auf die städtische Arbeiterschaft auszuüben, sie wider ihren Willen zur Landarbeit heranzuziehen, bezeugt den größten Bedenken. Dagegen hat die Reichsregierung eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um den Anreiz, die Arbeiterschaft auf das Land zu ziehen, zu steigern. Dazu gehört die freie Eisenbahnfahrt, die Gleichstellung der ländlichen und Industriearbeiter im Punkte der Koalition, endlich die Gewährung einer Verbesserung in den Lohnverhältnissen. Die Beschaffung künstlicher Düngemittel ist leider durch die Kohlenkrise außerordentlich erschwert worden. Wir hätten sonst in diesem Jahre alle Ansprüche der Landwirtschaft erfüllen können und die Fabrikation wäre auf eine große Höhe zu bringen gewesen. Die Fabrikation von Thomasmehl wird hauptsächlich in den besetzten Gebieten betrieben und unsere Vermählungen, mit der Entente ein Abkommen zu treffen, daß sie den Abfall hierher gestattet, sind bisher erfolglos geblieben. Auch die Kali-Produktion ist heute durch die mangelhafte Kohlenlieferung sehr eingeschränkt. In letzter Zeit hat sich ja die Kohlenlieferung gebessert und es wird möglich sein, den Wünschen der Landwirte mehr entgegenzukommen. Wenn gefordert wird, die

Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

in ein richtiges Verhältnis zu den Produktionskosten zu setzen, so kann ich hier keine Augenblicke machen, wenn darunter eine große Erhöhung der gegenwärtigen Preise verstanden wird. Einstweilen ist aber auch an eine Herabsetzung der Preise absolut nicht zu denken. Den Abbau der Zwangswirtschaft können wir zurzeit noch nicht ins Auge fassen, namentlich nicht für Brotgetreide und Fleisch. Ich kann auch heute noch nicht die Kartoffeln und die Milch freigeben. Ob Sen und Stroh freigegeben werden können, habe ich auch erwogen, weil hier ebenfalls ein schwunghafter Schleichhandel betrieben wird. Die Bedenken, die hier namentlich aus Süddeutschland vorzutragen worden sind, machen die sofortige Aufhebung unmöglich. Die Zwangsbewirtschaftung der Eier habe ich aufgehoben, da der Kontrollapparat so umfangreich und so kostspielig war, daß er zu dem Erfolg in einem sehr schlechten Verhältnis stand. Ich bin daher dem Wunsche des Kleinbäuerlichen Besitzes nachgegeben. Andererseits hoffe ich nun aber, daß auch der Landwirt einsehen wird, daß das, was wir von ihm fordern, im Interesse der Aufröckerhaltung der Versorgung der städtischen Bevölkerung absolut notwendig ist. Leider befaßt sich ein Teil der kleinen Landwirte jede solche Maßnahme mit außerordentlichem Widerstand. Einzelne Gemeinden haben es völlig abgelehnt, auch nur einen Tropfen Milch oder ein Pfund Butter abzuliefern. Sie haben

alles in den Schleichhandel gegeben.

Einen solchen unduldbaren Zustand werden wir uns unter keinen Umständen gefallen lassen, sondern gegen ihn mit den entschiedensten Zwangsmassnahmen einschreiten. Nichts ist verkehrter und gemeingefährlicher, als diese törichte Ablehnung jeder der häuerlichen Bevölkerung im Interesse der Gesamtheit auferlegten Verpflichtungen. Ebenso bedauerlich und gemeingefährlich ist es aber auch, wenn die Städter trübselig auf das Land hinausziehen, um dort zu blündern. Das ist nicht nur politisch, sondern auch volkswirtschaftlich ein großer Schaden.

Aus der mangelhaften Versorgung in den Städten erklärt sich die andauernde Unruhe der Bevölkerung. Von der Zulassung des freien Handels kann namentlich beim Vieh absolut nicht die Rede sein. Nicht nur die Landwirte, sondern auch der Handel hat die Viehpreise maßlos und unendlich in die Höhe getrieben. Das Saatgut wird hoffentlich sichergestellt werden können. Leider steht es in diesem Punkte mit der Kartoffelversorgung sehr schlecht aus. Es müßte nichts, heute Hoffnungen zu erwecken, die nachher nicht erfüllt werden können. Die städtische Bevölkerung wird vielleicht auf Wochen hinaus ohne jede Kartoffel bleiben und ein Ernterwerb höchstens durch die Einfuhr von Lebensmitteln zu beschaffen sein.

Die eingeführten Lebensmittel sollen zu dauernden besonderen Anwendungen für die Bevölkerung der Großstädte verwendet werden. Zunächst kommt hier Mehl in Betracht, dessen Preis allerdings enorm hoch ist. Es soll der Brotpreis nicht erhöht werden, dagegen besonders Mehl zu teuren Preisen zur Verfügung gestellt werden. Die Einfuhrmengen, die in Rotterdam lagern an Fett und Speck sollen zunächst dem Ruhrgebiet zugunsten kommen, dann Berlin und den Industriegebieten in

Schlesien und Sachsen. Sehr bedauerlich ist der neue Streik im Ruhrgebiet. Durch den Streik erhalten die Arbeiter nicht mehr Lebensmittel, sondern weniger, denn wir können die Lebensmittel nur mit Kohlen bezahlen. Unsere Geener wollen unser Geld nicht. Außerdem ist es schon durch das Brüsseler Abkommen unmöglich, daß solange gestreikt wird, Lebensmittel in das Streikgebiet gehen. Die Arbeiter, die streiken, nehmen sich also selbst die Lebensmittel weg. Die norwegischen Heringe können nicht eingeführt werden, weil die Entente die Erlaubnis bisher nicht gegeben hat. 200 000 Tonnen sind bereits für die menschliche Ernährung verborben.

Einer Kontrolle der Lebensmittelverteilung in den Gemeluben durch die Arbeiterräte stehe ich durchaus sympathisch gegenüber. Ich habe die Hoffnung, daß wir auf Grund der uns von der Entente zugesagten Einfuhr bis zur neuen Ernte durchkommen und daß wir sogar dauernde Aufschüsse werden geben können sowohl an Mehl, wie an Fleisch und Fett, sodaß für die nächste Zeit wohl eine Erleichterung unserer ganzen Ernährung zu erwarten ist. (Lebhafter Bravo!)

Landwirtschaftsminister Braun:

Es gibt schließlich auch andere, sehr wichtige Berufsstände, die ebenfalls während des Krieges ihre volle Pflicht getan haben und die außerdem noch im Gegensatz zur Landwirtschaft mit der schweren Ernährungsfrage zu kämpfen hatten. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Die noch vorhandenen Düngemittel sollen der Landwirtschaft so schnell wie möglich zugeführt werden. Es ist dafür gesorgt, daß sie auf der Eisenbahn bevorzugt befördert werden. Ein Fingerzeig für die Landwirte ist die Tatsache, daß dort, wo Tarifverträge mit den Arbeitern zustande gekommen sind, es der Landwirtschaft auch nicht an Arbeitern fehlt. Um der Landwirtschaft nicht Kräfte zu entziehen, sollen frühere Landarbeiter, soweit sie noch für die Landarbeit tauglich sind, nicht von der Eisenbahnverwaltung eingestellt werden. Daß die Unter- und Lebensverhältnisse auf dem Lande vielfach sehr schlecht sind, hat das Demobilisationsamt festgestellt. Es kommt sogar noch vor, daß Landarbeiter wegen sozialdemokratischer Agitation gekündigt wird. (Hört, hört!) Ich warne die Arbeitgeber, in diesen alten Fehler zu verfallen. Ein solches Vorgehen ist lediglich Wasser auf die Mühle des Bolschewismus. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Die Siedlungsgesetzgebung soll so beschleunigt werden, daß bestimmt noch in diesem Sommer etwas Praktisches dabei herauskommt.

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung wird angenommen. Wolff Hoffmann (h. d. Soz.) erhebt stürmischen Widerspruch, da seine Partei nicht zu Worte gekommen sei.

Graef-Frankfurt a. M. (Soz.): Die „Freiheit“ nennt die Landesversammlung eine „Schwäbube“. (Sehr richtig!) Herr Hoffmann will immer noch weiter reden. Das Volk will aber nicht Worte haben, sondern Taten sehen. Es kann mir etwas erreicht werden, wenn die Anträge möglichst schnell in die Ausschüsse gebracht werden.

Sämtliche Anträge über Ernährungsfragen und Landwirtschaftsfragen geben an einen Ausschuß von 27 Mitgliedern.

Auf der Tagesordnung stehen noch etwa 50 Anträge

der verschiedensten Art. Laut Beschluß des Kostenausschusses sollen diejenigen Anträge, zu denen keine Wortmeldungen vorliegen, einem Ausschuß überwiesen werden. Es entspann sich eine stündige Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf Abg. Wolff Hoffmann zwölfmal das Wort ergriff. Schließlich wurden sämtliche Anträge von der Tagesordnung abgesetzt.

Das Haus vertagt sich bis Donnerstag, 10. April, 2 Uhr nachmittags: Anträge. Schluß 3 Uhr.

Eisenbahnerstreik in ganz Preußen!

Eine aufsehenerregende Nachricht bringt die Deutsche Tagesztg. Darnach soll auf einer Versammlung von 7000 Eisenbahnbeamten in Essen vom Präsidenten des Eisenbahnerbundes mitgeteilt worden sein, daß die Beamtenräte aus allen Eisenbahndirektionen der preussischen Monarchie am 25. März ein Ultimatum an die Regierung gerichtet hatten. Dieses Ultimatum setze der Regierung eine Frist zur Bewilligung der Forderungen der Beamten bis zum 10. April. Wenn die Forderungen bis dahin nicht erfüllt worden sind, werde zunächst eine achtstündige Ruhepause im Eisenbahnbetriebe eintreten, und wenn die Forderungen auch dann noch nicht bewilligt sind, werde die Eisenbahn-Beamenschaft im gesamten Bereich der preussisch-hessischen Staatsbahnen sofort in den Ausstand treten.

Notke über die „Arbeit“ in den Staatsbetrieben.
Nationalversammlung.

© Weimar, 30. März.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung stand die Beratung des vierten Nachtragsetats zum Reichshaushalt und des Notetats, ferner eine Reihe kleinerer Gegenstände. Der Nachtragsetat wird bewilligt.

Den Bericht über den

Notetat

erstattet der Abgeordnete Dr. Becker, Hessen. Er betont, daß man im Anschluß die Reform des Auswärtigen Amtes alsseitig begrüßt habe. Einmütig ist der Ausschuß der Meinung gewesen, daß die Anforderungen des Auswärtigen Amtes zu bewilligen seien.

Abg. Ersing (Zentr.): Die Demobilisation muß rücksichtslos durchgeführt werden. Das Soldatenratspielchen ist ein enträgliches Geschäft geworden. Unter den Soldatenräten sind Leute, die gar nicht oder nur ganz kurze Zeit an der Front gewesen sind, sogar Zivilisten, die niemals beim Militär gewesen sind, stehen an der Spitze von Soldatenräten. Dafür dürfen die Steuergroschen des deutschen Volkes nicht verwandt werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Nieber (Dsch. Vp.) erörtert die Schwierigkeiten der Demobilisation. Er weist darauf hin, daß in einer Reihe von Militärbetrieben auf Kosten des Reiches in unverantwortlicher Weise gewirtschaftet wird. Dem muß ein Ende gemacht werden.

Reichsminister Notke:

Nach einer Verfügung aus der Zeit des Prinzen Max hat jeder Seeresangehörige das Recht, nach Erklärung der Demobilisierung noch vier Monate in der Kaserne zu bleiben, falls er inzwischen keine Arbeit gefunden hat. Die Erwartung, daß die Demobilisierung sich auf einen recht langen Zeitraum erstrecken würde, ist durch den Zusammenbruch des Seeres vollständig über den Haufen geworfen worden. Die Frist von vier Monaten läuft nun allmählich ab, bei Arbeitslosigkeit müssen die Leute selbstverständlich aus Reichsmitteln unterstützt werden. In den Staatswerkstätten haben

absolut unhaltbare Zustände

herausgebildet mit einer geradezu unverantwortlichen Verschleuderung von Reichsgeldern. (Hört! hört!) Auf den beiden Reichswerften in Kiel und Wilhelmshaven hat sich die Lage beträchtlich gebessert. In der Torpedowerkstatt Friedrichs-ort bei Kiel erklärten die Arbeiter am ersten Revolutionstag, daß sie sich weigerten, auch nur einen Sandschlag mehr für Herstellung von Kriegsmaterial zu tun. Die Folge war ein vollständiges

Absterben jeder Tätigkeit.

nach oberflächlicher Berechnung wurde eine beträchtliche Zahl von 100 000 Mark Tag für Tag an Lohn gezahlt, ohne daß irgend welche gewinnbringende Tätigkeit ausgeübt wurde. (Hört! hört!) Bei meinem Besuch der Werkstatte Ende Dezember mußte ich feststellen, daß von einer sehr großen Anzahl von Arbeitern irgend welche Tätigkeit auch nicht einmal fingiert wurde. Auch nach seiner Umstellung auf Friedensarbeit wird und der Betrieb noch geraume Zeit beträchtliche Zuschüsse kosten. Auch die Zustände in den militärischen Verkleidungsämtern sind absolut unerträglich. Manche Leute schätzen wirklich zu glauben, Sozialisierung bedeute, einen Betrieb, der auf Kosten der Allgemeinheit mit riesigen Mitteln unterhalten worden ist, sich unmittelbar dienstbar zu machen. Gegenüber der Forderung, alle Uniformaufträge für Eisenbahn und Post diesen Verkleidungsämtern zuzuwenden, habe ich darauf hinweisen müssen, daß doch auch noch andere Schneider und Schuhmacher ein Recht auf Beschäftigung haben und es nicht angeht, auf Kosten des Reiches einer bestimmten Anzahl von Staatsarbeitern eine außerordentliche Bevorzugung anzudeuten zu lassen. (Lebh. Zustimmung.) Dabei ist die Arbeitsleistung in einer Anzahl dieser Betriebe so zurückgegangen, daß wir genötigt sind, den Bedarf an Uniformen und Stiefeln für die Freiwilligen-Verbände bei der Privatindustrie zu decken. (Bewegung.)

In Spandau

hat man durch ein eigenartiges Wahlverfahren und einen geradezu unerhörten Terrorismus erreicht, daß die am ersten Revolutionstage aus elf Arbeitern gebildete Direktion sämtlich aus Unabhängigen besteht. Im Januar wurden in diesen Werkstätten 42 Millionen Mark Löhne ausbezahlt gegenüber einer Tätigkeit, die absolut minimal genannt werden muß. (Hört! hört!) Die Autorität der Reichsleitung und der Behörden muß wieder hergestellt werden. In Spandau wird aber heute zu einem sehr beträchtlichen Teil politisiert und nicht einmal die Arbeit geleistet, die unter den jetzigen Verhältnissen geleistet werden könnte und mußte. Ein sehr großer Teil der Spandauer Arbeiter ist durchaus verständig und ruhig und hat den lebhaften Wunsch, sobald wie möglich wieder voll arbeiten zu können. Aber sie sind, wie mir erst gestern eine Deputation erklärt hat, durch Anwendung des schärfsten Terrors (Hört! hört!) zum Streik gezwungen worden. Daß man doch sogar eine Abteilung zum Streik gezwungen, in der künstliche Gliedmaßen für unsere Kriegsbeschädigten hergestellt wurden. (Bewegung.) Inzwischen werden in Spandau Resolutionen gefaßt, die zeigen, daß politische

Einsicht wenigstens bei einer Anzahl von Leuten, die dort das große Wort führen, außerordentlich gering ist. In den nächsten Tagen soll mir ein

Ultimatum der staatlichen Gewehr- und Waffenfabriken

zugehen mit der fürchterlichen Drohung, die mich in diesem Augenblick wirklich nicht schreckt, daß eines schönen Tages die Waffen- und Munitionsherstellung eingestellt werden solle, um die vielgeschmähten Freiwilligen-Verbände aus der Welt zu schaffen, in denen die Arbeiterschaft eine Veracabung von Staatsgeldern erhalte. Jede Waffen- und Munitionsherstellung solle verweigert werden, falls nicht bis zum Zusammentritt des zweiten Kabinetts am 8. April eine nur aus gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeitern gebildete Volkswehr geschaffen sei. Ich kann schon heute feststellen, daß selbstverständlich diesen Forderungen nicht entsprochen werden wird (Lebhafter Beifall), daß ich diesem Streit mit der größten Ruhe entgegenstehe, aber auch dafür sorgen werde, daß, wie schon beim letzten Streit, in den staatlichen Betrieben für die Streiktage auch nicht ein Pfennig gezahlt wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Sox (Soz.): Eine Massenentlassung der Arbeiter in den militärischen Betrieben führt in der letzten Zeit dazu, daß viele Tausende lange Zeit arbeitslos bleiben. Wir hoffen, daß die bevorstehenden Verhandlungen in einer Verständigung zwischen den Reichsbehörden und den beteiligten Arbeitern führen werden. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Mumm (Dt. Rp.): Der Reichswehrminister Koske hat ein erschütterndes Bild von der Vergendung von Reichsgeldern gegeben. Warum ist nicht schon früher dagegen Schritt gemacht worden? Noch im Januar wurden unzusammenhängend Granatenfabriken und nachher wieder eingeschmolzen. (Hört! hört! rechts.) In Spandau ist von den Arbeitern viel Lohn bezogen, aber nichts dafür gearbeitet worden. Den Deserteuren sind Entlassungsanträge und Entlassungsgelder gegeben worden. Warum nicht lieber den Kriegsschädigten? (Sehr wahr!)

Abg. Hartmann-Berlin (Dem.): Wir setzen uns nachdrücklich für alle berechtigten Forderungen der Arbeiterschaft ein, aber wir müssen feststellen, daß in den Reichsbetrieben jetzt nicht produktive Arbeit geleistet wird.

Reichswehrminister Koske: Der Abg. Mumm sagte, den Deserteuren seien Entlassungsanträge gegeben worden. Das ist nicht richtig. Im November und Dezember hat sich allerdings in Berlin auch ein Rat der Deserteure gebildet (Seiterseite), der sehr weitgehende Forderungen stellte. Der Deserteurrat sagte mir, er gebe vier Tage Frist; bis dahin müßten die Forderungen bewilligt sein, denn die Deserteure wären eine Macht. (Hört! hört!) Vierzehn Tage später waren sie wieder bei mir. Ich hatte aber inzwischen 10 000 Mann Soldaten aus Dahlen mitgebracht und erklärte ihnen, ich würde keine ihrer Forderungen bewilligen, bis sie sich eine Macht. (Sehr gut! bei der Mehrheit.) Die Ansprüche, von denen Abg. Mumm sprach, sind den Deserteuren also nirgends bewilligt worden. Wo es vorkommen sein sollte, kann es sich nur um einen Mißbrauch handeln.

Berichterstatter Abg. Dr. Pest (D. R. W.): bearbeitet hierauf namens des Ausschusses eine Entschließung, die Reichsregierung zu ersuchen, ungesäumt einen Plan aufzustellen für die **Forschung auf dem Gebiete der Textilindustrie.**

Der Ausschuss hat die Anforderungen der Regierung auf diesem Gebiet im Notetat gestrichen, weil er eine Zusammenfassung der Forschungsarbeiten zur Schaffung von Ersatzstoffen in der Textilindustrie erreichen will.

Reichswirtschaftsminister Wissell: Die Regierung hat den gesamten Plan der alten Regierung für die Erzeugung von Ersatzstoffen übernommen. Die Reichsstelle für Textilforschung arbeitet zusammen mit Vertretern der Textilindustrie mit allem Eifer auf diesem Gebiet.

Abg. Kraevig (Soz.): Es sind schon erhebliche Fortschritte erzielt worden auf dem Wege zu dem Ziele, uns möglichst unabhängig von der Einfuhr ausländischer Textilrohstoffe zu machen.

Abg. Ersing (Zentr.): Es bestehen schon eine Anzahl von Forschungsanstalten, die Hervorragendes geleistet haben. Wir dürfen wohl erwarten, daß diese Industrie bei Aufstellung eines Organisationsplanes zugezogen und daß ihre Erfahrungen daher nutzbar gemacht werden. Weiter möchte ich den Wunsch aussprechen, daß dabei Berlin als Sitz des neuen Institutes von vornherein aussehlet. (Beifall im Zentr. u. rechts.)

Abg. Herrmann (Dem.): Die Selbständigkeit der schon bestehenden Forschungsanstalten darf unter keinen Umständen angetastet werden. Eine allzu starke Zentralisation würde nur schädlich wirken können.

Damit schließt die Besprechung. Die Forderung wird gestrichen, die Entschließung des Ausschusses angenommen.

Zum Etat der Reichsfinanzverwaltung liegt eine Entschließung des Ausschusses vor, die Regierung aufzufordern, baldmöglichst eine Erhöhung der Bezüge aller berechtigten Rentner- und Unterstützungsempfänger vorzunehmen, die einen gesetzlichen Anspruch auf Renten oder Unterstützungen aus Reichsmitteln oder aus den Mitteln der Reichsversicherung haben, und deren Bezüge seit dem 9. November nicht erhöht worden sind.

Abg. Sebering befürwortet eine Erhöhung der Unterstützung der Angehörigen von Kriegsgefangenen.

Der Etat wird bewilligt. Die Entschließung des Ausschusses wird angenommen, ebenso in zweiter Lesung der Rest des Notetats, sowie der Haushalt der Schutzgebiete. In dritter Lesung werden der Nachtragsetat und der Notetat ohne Erörterung angenommen.

Das Haus beschließt die Vertagung bis Mittwoch übernächster Woche, den 9. April mit der Ermächtigung für den Präsidenten, eventuell auch früher wieder einzuberufen.

Wirtschaftskatastrophe und Unruhen in Italien.

Wie aus Lugano gemeldet wird, müssen sämtliche italienischen Eisengießereien wegen Mangel an Kohlen und Gußmaterial ihre Betriebe einstellen, wodurch 30 000 Arbeiter brotlos werden und die Gefahr entsteht, daß auch die 500 000 Arbeiter beschäftigende Maschinenindustrie Italiens zum Stillstand gezwungen wird.

Eine Genfer Zeitung berichtet, daß in Italien große Unruhen ausbrochen seien. In der Schweiz ist die italienische Valuta am Sonnabend von 70 bis 75 plötzlich auf 55 gesunken. Man bringt diesen Sturz mit der drohenden Wirtschaftskatastrophe in Zusammenhang.

Gewitterschwüle in Budapest.

Wien, 30. März.

Hier eingetroffene Reisende aus Budapest erzählen: In der Stadt herrscht eine sehr gedrückte Stimmung. Es ist vollkommen ruhig, doch hat man die Empfindung der Ruhe vor dem Gewitter. Der überwiegend größere Teil der Bevölkerung ist mit der Einführung der Sowjetregierung unzufrieden, doch wagt niemand öffentlich dieser Meinung Ausdruck zu verleihen, da die Regierung überaus terroristisch vorgeht. Die Geschäfte sind nach wie vor geschlossen und auch den Besitzern ist nicht gestattet, ihre Lokale zu betreten.

Kommunistische Ausschreitungen in Westungarn.

In Wien traf eine Abordnung aus Deutsch-Westungarn ein, um der Regierung über das Eindringen kommunistischer Truppen in Westungarn zu berichten. Es kam in zahlreichen Ortschaften zu heftigen Kämpfen zwischen der Bevölkerung und den eingedrungenen Kommunisten, die schließlich zurückgedrängt werden konnten. Zahlreiche Häuser wurden in Brand geschossen oder zerstört.

Beginn der Kämpfe in Ungarn.

Nach der Meldung einer italienischen Zeitung sollen in Ungarn bereits die ersten Zusammenstöße zwischen Franzosen und Ungarn stattgefunden haben.

Bündnis-Angebot Ungarns an Deutschland!

Nach Budapestischer Meldungen hat die ungarische Regierung der deutschen Reichsregierung ein Bündnis gegen die Ententemächte angeboten. Die Mitteilung soll bereits nach Berlin gelangt sein. An zuständiger Stelle in Berlin ist von einem solchen Angebot jedoch nichts bekannt.

Der Mörder Jaurès freigesprochen.

vb. Paris, 30. März.

Billaud wurde freigesprochen.

In lakonischer Kürze verkündet der Telegraph einen Urteilspruch, der, wenn er auch nicht anders erwartet werden konnte, doch ein bereicherndes Licht auf die französische Rechtsprechung wirft und dem aller Gerechtigkeit lobn sprechenden Verhalten der französischen Justizbehörden in dem Prozeß gegen den Mörder Jaurès die Krone aufsetzt. Man denke nur daran, daß vor wenigen Tagen Cottin, der Mann, der das Attentat auf den Ministerpräsidenten Clemenceau mit weniger Erfolg auszuführen hat, nach sofort vorgenommener und rasch beendeter Verhandlung erbarlungslos zum Tode verurteilt wurde, während man viereinhalb Jahre gebraucht hat, um endlich die schon wiederholt angeklagte den Mörder Jaurès stattfinden zu lassen. Für das Attentat auf den größten Kriegsheer und Deutschenfeind, den Frankreich bestraft, die Todesstrafe, für den Mord an dem Friedensfreund Jaurès aber den Freispruch, wahrlich, ein sprechendes Beispiel für die Unbestechlichkeit der französischen Justiz. Auf die Stellungnahme der französischen Sozialisten zu diesem Urteilspruch darf man gespannt sein.

Was zu erwarten war.

Ueber Washington wird aus Paris gemeldet, daß der größte Teil der den Alliierten überlieferten deutschen Handelsflotte von diesen als Ersatz für versenkte Handelsschiffe einbehalten werden wird. Nur ein kleiner Teil solle Deutschland zurückgegeben werden.

Frankreich sendet keine Truppen nach Rußland.

In der französischen Kammer erklärte der Unterstaatssekretär des Krieges, daß die Regierung nicht für eine Expedition nach Rußland ist und daß kein Mann dorthin entsandt wird. Die Politik gegenüber Rußland sei, den Polen, Rumänen und den baltischen Staaten tätige Unterstützung gegen den Bolschewismus durch Lieferung von Lebensmitteln, Kleidung und Kriegsmaterial zu gewähren.

Immer neue Waffenstillstandsverletzungen der Polen.

• Breslau, 29. März.

Die Polen fahren fort, entgegen den Abmachungen unsere Postierungen durch Feuer und Patrouillenangriffe zu belästigen. Erstens einen Erfolg hatten sie nirgends.

• Breslau, 30. März.

Au der polnischen Front nimmt die Patrouillen-tätigkeit des Gegners weiter zu. Zusammenstöße mit unseren Postierungen und Patrouillen, die sämtlich diesseits der vereinbarten Demarkationslinie stattfinden, werden von vielen Stellen gemeldet. Der Pole hatte überall nicht unerhebliche Verluste. An einer Stelle gelang es, mehrere dieser Landfriedensverbrecher gefangen zu nehmen. Augenscheinlich versucht der Pole auch dieses Gebahren unsere Truppen zu veranlassen, auch ihrerseits die Abmachungen zu brechen, um Material gegen uns zu sammeln. Das aufmerksame, ruhige Verhalten unserer Truppen verdient volle Anerkennung. Generalkommando des 8. Armeekorps.

Die Polen und die Entente.

Das polnische Abgeordnetenhaus nahm am Sonnabend die Vorlage betreffend das Bündnis mit der Entente einstimmig und mit Begeisterung an. Ein Abgeordneter betonte, daß die Vorlage die Freundschaft und Sympathie der Polen gegenüber der Entente zum Ausdruck bringe, worauf die Kammer der anwesenden inter-alliierten Kommission eine neue Ovation darbrachte.

Die polnische Presse meidet: Die Militarisation Polens schreitet fort. Die Nationalversammlung hat von der Regierung den beabsichtigten Abschluß eines Militärabkommens mit der Entente gefordert, damit diese in der Zukunft Kriegsmaterial und ihre Militärkommissionen sende, die im Rußlandgebiet von Polen die Anwartschaften von zwei weiteren Jahrgängen anordnen sollen.

Am Sonntag soll, wie verschiedene Blätter melden, Paderewski nach Paris abgereist sein, wo er etwa zwei Wochen bleiben wird.

General Durrus verläßt Frankreich, um in Polen den Oberbefehl über das Heer unserer Verbündeten zu übernehmen.

Kleine Nachrichten.

Wiederlage der Bolschewiken im Amurgebiet. Im Amurgebiet kam es erneut zu heftigen Kämpfen. In der Gegend von Pokschillo fand eine einmägige Schlacht statt, bei der sich die Bolschewiken nach Verlust von 250 Toten zurückzogen. Die Japaner hatten 12 Tote.

Die Frage der Verantwortlichkeit auf der Friedenskonferenz. Die Kommission für die Verantwortlichkeiten beschloß, daß der Bericht nach Abbringung einiger Änderungen an die Friedenskonferenz abgegeben werden soll. Polop sprach seine Genehmigung darüber aus, daß es der ernstigen Arbeit der Kommission zu verdanken sei, wenn dieser Bericht als erster an die Friedenskonferenz gelange.

Auch der Sudan aussäffig. Nach den letzten Telegrammen aus Ägypten ist eine Truppenabteilung aus dem Sudan abgeschickt worden, um Assuan zu besetzen.

Der Kampf um Lemberg. Lemberg wurde in den letzten Tagen wieder von den ukrainischen Truppen stark beschossen. Viele Häuser wurden beschädigt, u. a. auch die russische St. Georgskirche und der Palast des Metropolitens. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete.

Deutsches Reich.

Die Internationale sozialistische Konferenz in Amsterdam wird am 25. April beginnen. Die Führer der sozialistischen Parteien der ganzen Welt sollen daran teilnehmen.

Die Sozialisierung der Münchener Presse wird mit außerordentlichem Nachdruck betrieben. Am Sonntag fand im Ministerium für Handel und Gewerbe bereits eine vom Zentralwirtschaftsrat veranstaltete Beratung über die Sozialisierung der Presse statt.

Holländische Kartoffeln für Deutschland. Angesichts der schweren Notlage der deutschen Bevölkerung, besonders in den Bergwerksgebieten, hat die holländische Regierung 5000 Wagen Kartoffeln zur sofortigen Ausfuhr nach Deutschland freigegeben.

Die deutsche Handelsflotte bleibt ungefährlich. Die deutsche Regierung hatte die Alliierten ersucht, zur Sicherung des Auslaufens der deutschen Handelsflotte und zum Schutze der auslaufenden Lebensmittelschiffe vier kleine Kreuzer in Dienst stellen zu dürfen. Trotzdem mit Hilfe der vier Kreuzer nur die Ausführung der Verpflichtungen aus dem Brüssel-Schiffahrtsabkommen gesichert werden soll, hat die Entente die Genehmigung zur Bewaffnung von vier kleinen Kreuzern verweigert.

Der Hafen von Düsseldorf durch Belgier besetzt. Eine Abteilung von fünfzig Belgiern hat den Düsseldorfer Hafen besetzt. Die Entente begründet die Maßnahme damit, daß sie nur durch Besetzung der rechtsrheinischen Häfen den Schutze des Rheinverkehrs gewährleisten könne.

Ein Anschlag gegen den früheren Kaiser? Englische Zeitungen berichten, daß gegen den früheren deutschen Kaiser in Amerongen ein Mordanschlag beabsichtigt gewesen sei, der aber nicht zur Ausführung gekommen ist, weil weitgehende Vorkehrungen getroffen worden seien. Angeblich soll der Anschlag von einem belgischen Fanatiker geplant gewesen sein, der in dem früheren Kaiser den für den Weltkrieg Verantwortlichen sieht.

Der zweite Vorsitzende des Groß-Berliner Vollrates, der Unabhängige Däumig, wurde, wie die Blätter berichten, gestern vormittag in seiner Wohnung verhaftet und in das Kesselgefängnis in Moabit abgeführt. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, da Däumig in dem Verdacht steht, mit Ledebour zusammen an den Unruhen im Januar als Führer beteiligt gewesen zu sein.

Auch Trzyk ist nach einer Meldung der Z. U. mit der Abfassung seiner Denkwürdigkeiten beschäftigt, die im Mai vollendet sein sollen.

Im Befinden des Ministers Auer ist eine entscheidende Besserung eingetreten. Feilsche Gefahr für das Leben ist nunmehr beseitigt.

Bundesstaat Thüringen. Eine Zusammenkunft von Vertretern aller thüringischen Regierungen in Jena hat sich für den Zusammenschluß der thüringischen Staaten zu einem thüringischen Einheitsstaat ausgesprochen.

Ein Rekord der Leipziger Messe. Die Anmeldungen zur Leipziger Frühjahrsmesse vom 27. April bis 3. Mai geben, wie das Reichamt mitteilt, so zahlreich ein, daß schon bis heute eine Zahl von annähernd 7000 Ausstellern erreicht ist. Damit ist die weitaus höchste Teilnehmerzahl aller bisherigen Messen sowohl in Leipzig wie im Auslande erreicht.

Der deutsche Vertreter in Budapest hat wegen der ungeklärten Lage und der drohenden Wänderungen den in Ungarn befindlichen Deutschen empfohlen, das Land zu verlassen.

Die Anwerbung von Freiwilligen in Bayern verboten. Auf Anordnung des Militärministeriums werden zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit die Einrichtung von Werbestellen der Freiwilligen-Verbände, Werbeoffizieren in Tageszeitungen und Werbeplakate innerhalb Bayerns unter Strafbewehrung bei Zuwiderhandlung verboten.

Schwarze Kongokümmel bewachen neuerdings die Rheinbrücke zwischen dem rechtsrheinischen Düsseldorf und dem besetzten Stadtteil Oberkassel. Die Schwarzen behandeln die Passanten in ungehöriger Weise, namentlich sind die Frauen bei den Untersuchungen durch die Regier großer Willkür ausgesetzt. Von den Bewohnern des besetzten Gebietes wird allgemein über den starken Druck der fremden Besatzung geklagt.

Eine Massenkundgebung gegen die Loszeichnung aller deutscher Volksteile im Osten und Westen, die in Stettin abgehalten wurde, nahm einen stürmischen Verlauf. Als der ehemalige Oberpräsident Michaelis von einem Teil der Versammlung stürmisch begrüßt, das Wort ergreifen wollte, wurde er durch minutenlange Tumulte des andern Teils durch Schreie und Johlen am Sprechen gehindert. Nachdem die Versammlung einen klammenden Protest gegen den geplanten Raub im Osten und Westen angenommen hatte, kam es noch zu weiteren Demonstrationen der Unabhängigen.

Spzialismus auf dem Lande. Aus Danzig wird der Königsb. Hart. Btg. geschrieben: Streiks, die sich bisher nur in den Städten abspielten, greifen auf die Landbevölkerung über. So streiken die Landarbeiter der Amtsbezirke Suttbof, Steegen, Pafewall. Da in der Umgegend schon lange Spartaftiken ihr Spiel trieben, ist auch die letzte Streikbewegung von Leuten in Szene gesetzt, die nur daran Interesse haben, Unruhen zu stiften. Streikmittels haben sich gebildet, die von Hof zu Hof streben, um arbeitswillige Arbeiter am Weiterarbeiten zu hindern. Die Forderungen der ländlichen Arbeiter sind dem Landrat überreicht. Es wird ein Jahresgehalt von 3000 bis 3300 Mark, daß tägliche Verköstigung von zwei Mark soll hierauf anzurechnen werden verlangt. Man drohte, wenn diesen Forderungen nicht Genüge geleistet werde, zu einem Urteilungsverfahren der Lebensmittel gegen Bezahlung zu schreiten. Die 36. Division hat Sicherheitsposten gestellt.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 1. April 1919.

Wettervorausfrage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:
Schwachwindig, teilweise heiter, am Tage milder.

Delegiertentag der schlesischen Bauern- und Arbeiterräte.

In Breslau fand Sonnabend eine große Konferenz des Volksrats und der Delegierten sämtlicher schlesischer Bauern- und Arbeiterräte statt. Zunächst wurde ein Antrag sämtlicher Kreis-, Bauern- und Landarbeiterräte gegen eine Stimme angenommen, der sich gegen die Abtrennung von Teilen Schlesiens ausspricht. Es folgte dann die Wahl der Delegierten für den Rätekongress in Berlin. Für Niederschlesien wurden gewählt Frenkel-Görlich, Ruppert-Plegnitz, Günther-Blagau, Finkelde-Larban und Ernen-Landesht.

Stadtrat Dr. Kuchß berichtete über den Stand der Lebensmittelversorgung; hieran schloß sich eine außerordentlich lange Debatte. Die Vertreter der Arbeiterschaft erhoben gegen die landwirtschaftlichen Kreise, besonders gegen den Großgrundbesitz eine Menge von Klagen, denen von der anderen Seite energisch entgegengetreten wurde. Die Vertreter der Landwirtschaft sahen immer wieder das Grundübel in der Zwangsverwirtschaftung, während demgegenüber z. B. die Arbeitervertreter Hirschberg auch die Beibehaltung der Zwangsbewirtschaftung für hier durchzuführen wissen wollten.

Audere Anträge der Arbeiterschaft richteten sich gegen die beabsichtigte Einrichtung eines Provinzialernährungsamtes, eine Menge Beschwerden wurde über das Verhalten der Grenzschutztruppen sowohl in Ober-, wie in Niederschlesien vorgebracht. Stadtrat Dr. Kuchß sagte gründliche Prüfung und wenn möglich Abstellung der gerügten Uebelstände zu. Der Leiter der Versammlung, Oberpräsident Philipp, wandte sich gegen die Aufhebung der Zwangsverwirtschaftung, die im Augenblick zu einer Katastrophe führen müßte. Er hoffe, daß die Ernährung im Laufe der nächsten Wochen werde sicher gestellt werden können. Zum Wiederaufbau des Vaterlandes sei die Einheit des ganzen Volkes und der Wille zur Arbeit unbedingt erforderlich.

Schließlich wurde von oberschlesischer Seite die Aufhebung des Besagerungsstatusandes über Oberschlesien verlangt. Es wurde dem Volksrat anheimgegeben im Einvernehmen mit den in Frage kommenden Instanzen die Angelegenheit zu verfolgen. Eine Anfrage betreffend Einschränkung der Luftbarketten beantwortete Oberpräsident Philipp dahin, er stehe der Sache sympathisch gegenüber, doch wäre mit Rücksicht auf das während des Krieges arg geschädigte Gaswerk eine gewisse Vorsicht geboten.

Kreis-Einkaufsgesellschaft Hirschberg.

Die Gesellschaft hat den Bericht über das dritte Geschäftsjahr 1918 herausgegeben. Soll und Haben gleichen sich aus mit 1 160 353 Mk., Gewinn und Verlust mit 188 769 Mk. Der Umsatz betrug 19 735 070 Mk., gegen 1907 mehr 580 977 Mk. Der bare Kasienverkehr ist um 523 000 Mk. geringer als im Vorjahre. Es wird erfreulicherweise immer stärker von der Volkszahlkarte Gebrauch gemacht. Der Warenumsatz ist um 1 215 000 Mk. gesiegen, der Kartofselbezug um 418 000 Mk., Obst und Gemüse um 437 000 Mk. zurückgegangen und der Fleischumsatz um 1 853 000 Mk. Der Verkauf von Möbeln für Kriegsgetraute hat im Berichtsjahr recht schwach eingesezt, scheint aber im folgenden Jahre besser zu werden. Aus den einzelnen Zusammenstellungen über den Warenumsatz ist zu erwähnen (die eingeklammerten Zahlen geben die Mengen des Vorjahres an):

Geschlachtet wurden Rinder (3407) 2712 Stück, Schweine (3237) 393 Stück, Kälber (5541) 3443 Stück, Schafe (90) 22 Stück. Das Fleischergebnis war dementsprechend, ebenso die Herstellung der Fleischwaren in eigenen Betrieben. An Dindenburgspeck wurden angeliefert 2975 Kg. (9052), an Industrierurst 30 875 Kg. (—). An Butter aus anderen Kreisen wurden bezogen 91 105 Kg. (83 805), an Eiern 922 751 Stück (766 757). Der Fischbezug ist stark gesunken, nämlich von 62 030 Kg. im Vorjahre auf 41 629 Kg. in frischen Fischen und von 2069 Kisten auf nur 404 an geräucher-ten. Kartoffeln wurden umgesetzt 203 243 Zentner (118 380), Gemüse 91 142 Htr. (59 121) und Obst 2481 (2229). Mühlenfabrikat und Feigwaren 9799 Htr. (12 316). Der Bezug der Gemüsekonserven stieg von 120 811 Kisten in 1917 auf 264 720, dagegen sank das Sauerkraut von 54 637 Kg. auf 9700 Kg. An Schokolade wurden noch 350 Kg. (1430) umgesetzt. Im lebendem Ausblick vermittelte die Gesellschaft den Umsatz von 110 Rindern, 291 Ferkeln und 51 Kleinen. Die Gemüsekonserven in Warmbrunn stellten 1918 133 085 Kg. Trockenart her.

Rum Schluß bemerkt der Bericht: Der Höhepunkt in der Entwicklung unserer Gesellschaft ist überschritten. Man muß an den allmählichen Abbau denken und den Tag herankommen, an dem wir mit gutem Gewissen an die Auflösung herangehen können, den

Tag, an dem Gewähr dafür geboten ist, daß wir mehr Brot, mehr Fleisch und mehr Lebensmittel haben. Dann kann sich auch der Handel wieder frei betätigen.

Aus der Vorgebirgsregion.

Mit dem 26. begann das Wetter den launigen Wirtscharakter anzunehmen. Während bis dahin der Schisport leicht auszuüben war, kosteten am nächsten Tage nach nächtlichem Landwetter heller Sonnenschein, Wind, wechselnde Bewölkung, Sonnenside mit Regenschauern und Regenbogen. So ist die Schlittenbahn in niederen Lagen wieder völlig verschwunden. Ammerbia konnte das letzte, für die Gebirgsorte bestimmte Holz angefahren werden. Für dessen Abfuhr auf weitere Entfernung werden sowieso Seilwinde benötigt. Durch die dem Nachwinter vorangegangenen schönen Tage war das Leben in der Natur stark angeregt worden. Die Knospen der Laubgehölze sind allenthalben geklüftet, und dies trifft auch für die Blütenknospen der Obstbäume zu. Besonders stark sind diese bei Birnen entwickelt. Wenn sie durch Frost gelitten haben, so fallen sie nach einiger Zeit geschlossen ab. Rosenknospen haben sie aber die Hälfte von 6 bis 7 Grad überstanden. Im übrigen mögen Gartenbesitzer jetzt und in nächster Zeit auf ihre Jungbäume achten; daß ihre Wurzeln nicht von der Wühlmaus abgenagt werden. Gewöhnlich entbedt man die Schäden erst dann, wenn nichts mehr zu retten ist. Empfehlenswert ist es, die Erde auf den Baumscheiben wiederholt recht fest zu treten. Im Frühjahr ist die Gefahr für die Bäume am größten, weil dieser unterirdische Lager dann alle Vorräte an flüssigen Wasser aufzehrt hat. Dann sind ihm die Rinden der Baumwurzeln einwillkommener Nahrungseffekt. Schält doch der Hase die Bäume auch nur dann, wenn es ihm an anderer Nahrung fehlt! Darum jetzt achtsam! Sonst kommt man leicht um die Wäbe und Hoffnung vieler Jahre. In der ersten Märzhälfte konnte schon dafer gefät werden. Wenn er auch, im Herbst gefät, unsere Winter nicht überleben kann so liebt er doch im Gegenzug zu anderen Gevöldearten, kühles Wetter. Daher sind die frühesten Aussaaten immer die besten. Sie haben, wenn man das Abrocnen der Aeder mit in Rechnung zieht, gut drei Wochen Vorsprung vor den nächsten Saaten.

m. (Tante Wollmann ?.) 75 Jahre alt ist Prädiklein Anna Wollmann gestern gestorben. 36 Jahre führte sie das Jopiet in Marienruh in Wolfshau als liebenswürdige Wirtin, geschätzt und geehrt von allen, die mit ihr einmal in Verkehr getreten waren. Ihr gerades, offenes Wesen verlieh ihr eine Originalität, die sie weit über die Grenzen des Riesengebirges bekannt gemacht hat. Die Benennung „Tantechen Wollmann“ bezeichnete sozusagen das enge, herzliche Band, das sie mit allen verbunden hat. Wer einmal unter ihrem Dache gewohnt, hat dort sicher köstliche Stunden verlebt und ist immer dorthin zurückgekehrt, denn neben köstlichen körperlichen Genüssen ward man geistig erfrischt durch den unversehrlichen Humor, der von ihr ausströmte auf andere überging. Vor wenigen Wochen verließ Tante Wollmann ihr altes Heim, das in andere Hände überging, da sie in dem hohen Alter von 75 Jahren ihrem alten Wirkungskreis nicht mehr vorzustehen imstande war. Liebe und freundschaftliche Dankbarkeit folgen ihr über das Grab hinaus.

* (Butterlieferung.) Der Regierungspräsident macht bekannt: Die Butterauslagen an die Bedarfs- und Zukunftskreise des Bezirks sind in der aufgegebenen Höhe unbeding- und auszuführen, nötigenfalls unter Zurückstellung des eigenen Bedarfs des liefernden Kommunalverbandes. Ich kann es nicht länger hnden, daß die Bedarfs- und Zukunftskreise unter der mangelhaften Lieferung der Ueberschusskreise leiden und an ihre Bevölkerung nur 40 oder gar nur 30 Gramm Butter ausgeben können, während die Ueberschusskreise sich zunächst voll versorgen. Die für die Bedarfs- und Zukunftskreise benötigten Mengen sind auf die Ueberschusskreise betari verteilt, das sie bei mir einlagern energetischem Ruaren aufgebracht werden können. Wenn nicht bald eine Besserung eintritt, muß ich die Wochenmenge allgemein herabsetzen. — Im Anschluß hieran fordert der Schönauer Landrat die Gemeinden Konradswaldau, Reischdorf, Seitzendorf, Kleinheimsdorf, Polnisch-Sundorf, Herrmannswaldau öffentlich auf, spätestens am 1. April d. J. mit der Milchlieferung an die Molkereien wieder zu beginnen, andernfalls der Kreisaußschuß die gefeslich zulässigen Zwangsmahnahmen gegen die widerverpflichten Kuhhalter anwenden muß.

* (Die Zugverbindung mit Grünthal) ist seit Sonnabend früh wieder im Gange.

* (Der Verkehr zwischen Schlesien und dem Aufsandgebiet Bosen) wurde grundsflich abgebrochen.

* (Stadttheater Hirschberg.) Dienstag 7½ Uhr wird die Operette „Ein Prachtwäbel“ wiederholt. Mittwoch ist das Theater geschlossen. Donnerstag 8 Uhr geht der urwüchsig Operettenschwaul „Bis früh um fünf“ von Paul Linde zum dritten und letzten Male in Szene.

* (Zeitungsjubiläum.) Ihr 50jähriges Bestehen feiert heute Dienstag die ultramontane Schlesische Volkszeitung.

* (25jähriges Dienstjubiläum.) Am 1. April geht der städt. Mohrarbeiter Hermann Gahn sein 25jähr. Dienstjubiläum.

* (Für die Unverschrtheit Schlesiens.) Der Vorstand des Schlesischen Städtetages, dem als Mitglieder alle größeren Städte der gesamten Provinz, sowie die in dem Oberschlesischen und in dem Niederschlesischen Städtetage zusammengeschlossenen Stadtgemeinden angehören, legt in einer Kundgebung an den Reichspräsidenten sowie die Preussische Staatsregierung nachdrücklich gegen jeden Versuch, Teile der Provinz loszureißen, Verwahrung ein. Schlesien in seinem heutigen Gebietsumfange sei im wahren Sinne des Wortes unteilbar, so daß jede Abspaltung, gleichgültig ob an der polnischen oder an der tschechischen Grenze, eine dauernde, nie heilende Wunde verursachen und die Bewohner der losgerissenen Kreise veranlassen würde, ständig nach der Wiedervereinigung mit dem Mutterlande zu streben. Der Schlesische Städtetag erwartet daher auch von der Regierung, daß sie entschieden und mit allen Kräften für die Unverschrtheit Schlesiens eintreten und die Provinz gegen jede Verewaltungung schützen wird.

* (Wochenmarktverkehr.) Vom 1. April ab beginnt der an jedem Donnerstag stattfindende Hauptwochenmarkt um 7 Uhr morgens und schließt um 11 Uhr vormittags. Die Markt- und Gemüsemärkte, sowie der marktmäßige Verkauf von Obst, Eiern, Käse, Wild und Geflügel finden außer dem Hauptwochenmarkt noch am Dienstag und Sonnabend jeder Woche und zwar von 7 bis 10 Uhr statt.

* (Polnische Arbeiter.) Alle von Polen und Rußland einreisenden Personen werden an der Grenze ärztlich untersucht, gegen Schnupfen geimpft und entlassen. Dann werden diese Leute noch 3 Wochen lang auf ihren Gesundheitszustand beobachtet.

* (Fleisch- und Buttermärkte) sind bis heute Dienstag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

* (Klassenlotterie.) Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 239. Lotterie muß bis 2. April von vormittags 9 bis 12 Uhr nachmittags von 3—6 Uhr erfolgen.

* (Die Zusendungen an den Sprechsaal) bitten wir noch Mäßigkeit zu vermeiden, oder mindestens ganz kurz zu fassen.

* (Aufhebung der Kohlriibenbewirtschaftung.) Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat durch Bekanntmachung vom 22. d. Mts. die im Oktober v. J. angeordnete Bewirtschaftung der Kohlriiben aufgehoben.

* (Sozialistische Kirchenfreunde.) In Berlin wurde ein Bund sozialistischer Kirchenfreunde gegründet, der innerhalb der sozialistischen Kreise Verständnis für die religiösen und kirchlichen Fragen wecken will. Der Bund tritt besonders für die Wahl sozialistischer Pfarrer in Arbeitergemeinden ein. Ebenso hat sich in Breslau ein Bund für freie Volkskirche gebildet, dessen Vorstand der Redakteur der sozialdemokratischen „Volkswacht“, Genosse Lehmann, angehört. Sein Hauptprogramm ist: Bekämpfung und Ueberwindung des kapitalistischen Geistes zu einem Sieg wahrhaft sozialer Gerechtigkeit auch in der Kirche.

* (Wieder Wäberzüge im Sommer.) Der Wäber- und Erholungsverkehr wird in diesem Sommer wieder, soweit es die bestehenden Schwierigkeiten erlauben, aufgenommen werden. Unter der Voraussetzung, daß die nötigen Kohlen, Lokomotiven und Wagen zur Verfügung stehen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten genehmigt, daß zur Bedienung dieses Verkehrs besondere Züge eingelegt werden. Wenigstens soll dies beim Beginn und Schluß der Ferien geschehen. In Betracht kommt der Verkehr nach der Nordsee, der Ostsee, dem Harz, nach Thüringen und dem Riesengebirge. Eine Ernähigung des Fahrpreises für derartige Züge ist aber nicht vorgesehen. Eigentliche Feriensonderzüge mit einem geringeren Fahrpreis werden in diesem Jahre nicht gefahren werden.

* (Vorbesprechungen für die Friedenskonvention.) Die Staatsregierung hat die Provinzial-Hauptkammerwahlen für Friedensfragen zur Besprechung über Oberschlesien und die Ostfragen überhaupt, für Montag nach Berlin eingeladen.

* (Luftverkehr Breslau—Berlin.) Im Laufe des Monats April soll der Luftverkehr zwischen Berlin und Breslau eröffnet werden. Eine Anzahl Post- und Großknauzer aus den Flugzeugwerken der deutschen Luft-Neuberei sind bereits für diese Strecken bereitgestellt worden. Der Flugverkehr wird einmal täglich stattfinden und die Flugdauer etwa 1/2 Stunden betragen.

* (Die tägliche Arbeitszeit für Handlangestellte) ist ab 1. April gesetzlich auf 8 Stunden täglich festgelegt worden. Demzufolge hatten sich am Sonnabend eine größere Anzahl hiesiger Geschäftsinhaber der Textilbranche im Christlichen Hospiz zu einer Besprechung eingefunden. Es wurde beschlossen, eine durchgehende Geschäftszeit von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachmittag zu erstreben. Das kaufmännische Personal soll abwechselnd 2 Stunden Ruhepausen erhalten.

* (Die Auszahlung der Kriegs-Familien.) Unterstützung der Stadt (Rirschberg) für die Zeit vom 1. bis 15. April findet am 1. April vorm. von 8 bis 1 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal, Rathaus 2 Treppen, statt. Die Auszahlung erfolgt aber nur noch vormittags an dem festgesetzten Tage an die Empfangsberechtigten selbst gegen Vorlegung der Nummerkarte.

* (Wichtig für städtische Arbeitgeber!) Die Verordnung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilisierung vom 16. 3. 18 zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft enthält auch für städtische Arbeitgeber wichtige Bestimmungen. Nach § 3 nämlich dürfen Arbeitgeber außerhalb der Land- und Forstwirtschaft Arbeitskräfte nicht einstellen, die bei Ausbruch des Krieges oder während desselben schon in der Land- oder Forstwirtschaft tätig gewesen sind. Eine Ausweitung gegen diese Bestimmung wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft. Eine Ausnahme ist nur insoweit zugelassen, als es sich um Arbeiter handelt, die für land- oder forstwirtschaftliche Arbeiten nicht mehr tauglich sind.

* (Friedeberg a. O., 31. März. (Städtisches. — Verchiedenes.) Die Stadtverordneten wählten am Freitag als Beigeordneten Kaufmann Wilhelm Moh und als Ratmann Wäbermeister August Elger. Ein Ankauf bzw. Tausch von Grundstücken zur Verbeiterung der Straße zwischen Wiedemuth und Greiffenberger Straße wurde genehmigt, ebenso die Erhöhung der Vergütung für den Unterricht in der Fortbildungsschule. — In der Nacht zu Sonnabend wurden in der Molkerei 170 Pfund Butter gestohlen. — Kaufmann Springer erwarb das Haus des Baugewerksmeisters Grevi auf der Greiffenberger Straße. — Die Errichtung einer Freiwilligen-Abteilung hiesiger Wäber-Bürgerwehr ist in Aussicht genommen.

* (Greiffenberg a. O., 31. März. (Städtisches.) In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde dem Ankauf der militärischen Unterkunftsställe auf dem Exerzierplatze für 500 M. zugestimmt. Kartoffelfeld und Wiesenflächen sollen in kleineren Parzellen an hiesige Einwohner verpachtet werden. Der Wasserzins wurde von 3 M. auf 3,50 M. erhöht. Zur Behebung des Wohnungsmangels ist zunächst der Bau von 2 Zweifamilienhäusern auf einem Bauplatz des Stadtvorwertes geplant. Architekt Krause-Görst soll Entwürfe anfertigen. Dem Rentier Golke, welcher am Altenberge ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet, wird städtischer Acker überlassen und Baulaubnis erteilt. Ferner wird dem Gerichtsdirektor Pleisch Baugelände an der Wilhelmstraße käuflich überlassen. Der Stundenlohn der städtischen Arbeiter wurde auf 75 Pfa. erhöht.

* (Sagan, 31. März. (Jubiläum.) Der seit 47 Jahren an der hiesigen Volksschule angestellte Lehrer Herr R. J. Moh begeht am 1. April das 50jährige Amtsjubiläum. Er ist der Begründer der gewerblichen Fortbildungsschule, die er 1885 ins Leben rief und fast 30 Jahre leitete.

* (Muslau, 31. März. (Ein podenkranker Knabe) wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

* (Künsterberg, 31. März. (Selbstvergifter.) Im Laufe des Winters haben Diebe aus dem Rittergutsbesitzer Dr. Schottländer in Nieder-Kunzendorf und dem Dominium Sidau gehörigen Kartoffelmieten je 100 Zentner Kartoffeln gestohlen.

* (Breslau, 31. März. (Eine „rote Garde“ für Breslau.) In einer Versammlung der „unabhängigen“ Breslauer wurde der Antrag eingebracht, unverzüglich eine „rote Garde“ in Breslau zu gründen. Der Vorschlag fand eine sympathische Aufnahme und entfesselte schließlich eine lebhafte Debatte, wie diese „rote Garde“ auszurüsten sei. Schließlich einigte man sich auf die Erklärung, daß das Versammlungsort nicht der geeignete Ort sei, um derartige Fragen zu besprechen.

* (Maitzsch, 29. März. (Zu spartakistischen Ausschreitungen) kam es, wie die R. Oberschl. Volkszeitung meldet, gestern Abend auf dem Bahnhof Rensfa. Gegen den Bahnhofsvorsteher Fiedler, der zum Schutz gegen die beständigen Ausschreitungen der Bergarbeiter eine Grenzschutzwache anfordert hatte, wurde um 10 Uhr abends ein Schutz abgegeben, der über seinen Kopf hinweg in die Wand atng. Um 12 Uhr nachts warfen die mit dem letzten Zuge aus Czernitz zurückkommenden Bergarbeiter beim Anblick der sich völlig ruhig verhaltenden Grenzschutztruppen drei Dynamitpatronen gegen den Bahnhof, wodurch die Fensterscheiben zertrümmert wurden. Darauf warfen die Soldaten des Grenzschutzes Handgranaten, und es entstand eine Schießerlei mit Gewehren und Revolvern. Bisber wurden acht Schwerverletzte auf seiten der Bergarbeiter und drei auf seiten der Grenzschutzsoldaten gemeldet.

* (Gleiwitz, 31. März. (Die Beerdigung der Opfer der Panikatschtophe) fand im Beisein einer tausendköpfigen Menge unter strömendem Regen am Freitag auf dem Lindenbergfriedhofe statt. Eine ungeheure, ständig anwachsende Menschenmenge konnte nur unter Anwendung von Gewalt zurückgewiesen werden. Außer den Anwesenden nahmen Vertreter aller Behörden an der erstritten Feierteil. 52 Särge wurden zu Grabe getragen. Soldaten im Sturmhelm waren die Träger. Eine volle Stunde lang währte dieser eroreisende Zug des Todes. Neun Kinder waren schon am Donnerstag auf den besonderen Wunsch ihrer Eltern in Einzelgräbern beigesetzt worden. Die Särge der nunmehr insgesamt 76 Opfer des schrecklichen Unfalls wurden am Freitag auf dem Friedhofe im Stadtteil Trübel beigesetzt. Am Grabe sprachen, in deutscher und polnischer Sprache, die Parrer Brilla und Haase. Sie erwähnten hierbei auch eine Spende des Fürstbischöfs Dr. Bertram in Höhe von 5000 M., für die von dem Unglück betroffenen Familien.

Tagesneuigkeiten.

Uniformierte Räuber. Im Stationsgebäude des Bahnhofs Dortmundfeld erschienen, wie uns ein Telegramm meldet, Sonntag früh zwei Leute, einer in Matrosenuniform, der andere in Feldgrau. Mit vorgehaltenem Revolver wurden die beiden anwesenden Vorsteher von den Eindringlingen in Schach gehalten und geknebelt. Darauf bemächtigten sie sich des im Geldschrank befindlichen Geldes, etwa 500000 Mark, das zur Gehaltszahlung für die Beamten bestimmt war. Die Räuber sind unermittelt entkommen.

Letzte Telegramme.

Die Danziger Frage.

wb. Amsterdam, 31. März. Der Pariser Temps schreibt: Die alliierten und die assoziierten Regierungen scheinen den Entschluß gefaßt zu haben, über die deutschen Einbrüche zur Tagesordnung überzugehen und nötigenfalls die Landung der polnischen Truppen in Danzig mit Gewalt durchzuführen. Sicher wird dieses Vorgehen aber nicht notwendig die Auffassung von der Vereinigung Danzigs mit Polen in sich schließen. Hinsichtlich der Frage der polnischen Grenze scheinen die Alliierten dazu zu neigen, rund um Danzig einen neutralen Staat zu schaffen, um eine Vereinnahmung dieses Teiles der Küste sowohl mit Deutschland wie mit Polen zu verhindern.

wb. Berlin, 31. März. Das Kabinett hat in seiner gestrigen Sitzung anlässlich der Forderung des Marschalls Koch nach nochmaliger Verhandlung in der Danziger Frage beschlossen, die Fraktionsführer der Nationalversammlung auf Mittwoch, den 2. April, nach Berlin zu bitten. Sie sollen ebenso wie bei den bisherigen Schritten in den Waffenstillstandsverhandlungen zu den Beratungen herangezogen werden, damit die engste Übereinstimmung zwischen dem Kabinett und den Parteien gesichert wird.

Was Deutschland zahlen soll.

wb. New York, 31. März. Ein hiesiges Blatt will aus Paris erfahren, der Gesamtbetrag der Kriegsschuldigung, die von Deutschland verlangt werde, würde 45 350 000 000 Dollars, (rund 275 Milliarden 700 Millionen Mark nach dem Friedenskurs) betragen. Mindestens werde Deutschland zwischen 20 und 30 Milliarden Dollar (84 bis 126 Milliarden nach dem Friedenskurs) zu bezahlen haben.

Verständlichkeit gegen Deutschland?

* Paris, 29. März. Wie Zeit Parisien erfährt, wurden sehr wichtige Probleme, die unmittelbar die Gestaltung Deutschlands berühren, im Vierertrat in verständlicherem (?) Geiste erörtert. Das Blatt glaubt zu wissen, daß man dabei erste Ergebnisse erzielt habe. Nach dem Matin sollen die Gebietsfragen, die mit der Sicherheit Frankreichs zusammenhängen, eine für Frankreich zufriedenstellende Lösung erhalten haben, obgleich dies in einer von der Öffentlichkeit nicht vorhergesehenen Weise geschehen sei. Die Zeitung glaubt, daß man in der Finanzfrage sich für lächerliche Zahlungen entscheiden werde, von denen Frankreich seinen Anteil erhalten würde, so daß sein Budget in fühlbarer Weise erleichtert werden würde.

Neuer Generalstreik im Ruhrrevier.

wb. Essen, 31. März. Wie der Neumerauschau mitteilt, beschloß gestern eine von ihr einberufene Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter des Ruhrreviers den Generalstreik, der am 1. April beginnen und so lange dauern soll, bis nachstehende Forderungen bewilligt worden sind:

1. sofortige Einführung des Achtstundentages, einschließlich Ein- und Ausfahrt für Untertagearbeiter unter Beibehaltung der bisherigen, für längere Schichtdauer gezahlten Löhne;
2. fünfundsiebzigprozentige Lohnerhöhung;
3. Regelung der Gewerkschaftsfragen;
4. Anerkennung des Rätekommens;
5. sofortige Durchführung der Hamburger Punkte, betreffend die Kommandogewalt;
6. sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen;
7. sofortige Bildung einer revolutionären Arbeiterwehr;
8. sofortige Auflösung aller Freiwilligenkorps;

9. sofortige Anknüpfung aller politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit der russischen Sowjetregierung;
10. Entwaffnung der Volkzeit im Industriegebiet und im Reich;
11. Bezahlung der Streikschichten.

Verhängnisvolle Folgen des Streiks.

✕ Berlin, 31. März. Einer der größten Hochöfen des Hoerschwerkes ist vollständig zu Bruch gegangen, weil er unter der Arbeitsbelastung gelitten hat. Die Wiederherstellung dürfte etwa zehn Monate dauern. Es wird befürchtet, daß weiteren Hochöfen ein gleiches Schicksal bevorsteht.

Die Reichsregierung in Berlin.

✕ Berlin, 31. März. Da die deutsche Nationalversammlung sich am Sonntag bis zur nächsten Woche vertagt hat, sind die meisten Mitglieder der Reichsregierung, darunter auch der Reichspräsident Ebert und der Ministerpräsident Scheidemann, nach Berlin zurückgekehrt.

Sozialdemokratische Wahlkreisgeometrie.

✕ Neustrelitz, 31. März. Bei der Wahl zum Landtag für Mecklenburg-Strelitz erhielten infolge der Wahlkreiserteilung die bürgerlichen Parteien 17 und die Sozialdemokraten 13 Sitze, trotzdem 2000 bürgerl. Stimmen mehr als sozialdemokratische ausgebracht wurden. Bei der Wahl zur verfassunggebenden mecklenburgischen Nationalversammlung im Dezember 1918 hatten die Sozialdemokraten 200 Stimmen mehr als die bürgerlichen Parteien.

Sozialisierung der bayerischen Zeitungen.

wb. München, 31. März. Zur Erörterung der Frage der Sozialisierung der bayerischen Presse kamen aus Veranlassung des Zentralwirtschaftsamtes Vertreter des Zeitungswesens und des Schrifttums, sowie der kaufmännischen und technischen Angestellten des Zeitungsgebietes im Handelsministerium zusammen, wobei der Leiter des Zentralwirtschaftsamtes Dr. Neurrath die Notwendigkeit der Sozialisierung der bayerischen Presse betonte. Es sollen den Versorgungsorganisationen überlassen werden, mit einem Reformvorschlag heranzutreten.

Neuer preussischer Unterstaatssekretär.

wb. Berlin, 31. März. Zum Unterstaatssekretär im preussischen Ministerium des Innern ist, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, der demokratische Abgeordnete der Preussischen Landesversammlung Oskar Meyer, Syndikus der Berliner Handelskammer, ernannt worden.

Postverkehr mit Elßaß-Lothringen.

wb. Straßburg, 31. März. Der private Postkartenverkehr zwischen Elßaß-Lothringen und Deutschland wurde durch die französische Verwaltung freigegeben.

Zum Anschluß Deutschlands.

✕ Berlin, 31. März. Präsident Ebert wird während der Osterferien in amtlicher Eigenschaft eine Reise nach Wien unternehmen, um mit den dortigen maßgebenden politischen Kreisen persönliche Beziehungen zu nehmen. Weiter wird in den nächsten Tagen eine Abordnung der weibl. Mitglieder der deutschen Nationalversammlung nach Wien reisen, um mit der Frauengruppe der österreichischen Nationalversammlung und den großen österreichischen Frauenverbänden persönliche Beziehungen anzuknüpfen.

Kämpfe zwischen Ungarn und Tschechen.

✕ Brest, 31. März. Es fanden erbitterte Kämpfe zwischen Ungarn und Tschechen statt, die auf dem südlichen Donauufer einen Brückenkopf errichten wollten. Die Ungarn warfen den Feind zurück, der über 200 Tote hatte.

Keine ungarische Kriegserklärung an Serbien und Rumänien.

wb. Budapest, 31. März. Die ausländische Presse verbreitete die Nachricht, daß die revolutionäre Regierung Rumänien und Serbien den Krieg erklärt habe. Dagegen ist das ungarische Korrespondenzbüro von maßgebender Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß eine solche Kriegserklärung nicht erfolgt ist und daß im Gegenteil das Bestreben der neuen ungarischen Regierung ist, wie bisher auch weiterhin mit den Nachbarn das allerbeste Verhältnis fortzusetzen.

Völkerbundsberatung im amerikanischen Senat.

wb. Washington, 31. März. Der Senat in Washington begann die allgemeine Debatte über den Völkerbund.

Zähne — Plomben

H. Neubaur Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 6
empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Tel. 443.

Damen-Fahrrad,
neu, ohne Bereifung,
ein Grammophon m. Blatt,
preiswert zu verkaufen.
Brückner, Dirschberg,
Dunkle Burgstraße 22/23.

Lufschiff (8 Röhre),
Schiffbude m. Wohnkab.,
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Z 221 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

6 herrliche, eingerahmte
Tiroler Bilder,
1 Goldkette, Sammen,
1 Reisekorb
zu verkaufen Sand 36a, r.

Herren-Fahrrad,
gut erh., ohne Bereifung,
u. tragbarer Handwagen
zu verkaufen
Ober-Strauß Nr. 135.

Ein Tenorhorn
ist preiswert zu verkaufen
Kaiserwaldau Nr. 67.

Futterrüben
gibt ab i. Waggonladung.
Oskar Neumann,
Goldberg i. Schlesien.
Fernruf 106.

Boigl. Violinklaviere u.
gute Füllfeder, eine alte
Viola, ein Schreißpult zu
verkaufen. Gishner, Saal-
berg im Riesengebirge.

Grauer Filzhut (54),
runde Form, zu verkaufen
Vollenhainer Str. 6, II 1.

Zu verkaufen:
Speisezimmer
— neu, dl. Eiche —
für 4075 M.
Wilhelmstr. 75, part.

Bettst. m. Pat. Auflegem.,
Reißfassen, Ob- u. Unter-
bett, 2 Kopfkissen, 2 Stepp-
decken, 1 Spiegel m. Mar-
mortonsole, 1 Speiseschr.,
1 N. Schränkchen zu verkf.
Warmbrunn,
Badenaue Nr. 18, 1. Etg.

Ein gut erhalt. Omnibus,
6sitzig, und ein gebrauchter
Geschäftswagen zu verkf.
Arnsdorf Nr. 167, I r.

Grossen Warenschrank
mit Glasschiebetüren,
2 Schaufäden, Blumentr.,
1 Höhe f. Schneiderrahmen,
Größe 42, verkauft
M. Schütz, Bahnhoffstr. 67.

Im freit. Auftrage werde ich **Donnerstag**,
den 3. April d. J., von vorn. 10 Uhr an im Ge-
richtsamt in Ullersdorf gräflich bei Bad
Hinsberg den Nachlass des verstorb. Kreisamts-
besthers und Altrentmehndlers Oswald Sperlich
gegen Barzahlung versteigern.
Dieser Nachlass besteht vor allem in einer großen
Anzahl

Altertümern
aus Glas, Porzellan, Holz und anderen Stoffen,
auch Möbel, Haus- u. Wirtschaftsgüter.
Die Gegenstände sind zum Teil sehr wertvoll und
können vor der Versteigerung besichtigt werden.

Oswald Haine,
beid. öffentl. angek. Versteig., Sachverk. u. gerichtl.
Rechtsbeistand, Friedeberg a. O. Teleph. 22.

C. Grundmann's Grosse Kopiermaschine
astronomiertes
Zahnatelier
(Inh. Max Röder)
Dirschberg, Warmbr. Platz
l. Schauss d. Café Central
— Eing. nur Promen. —
Sprechstunden:
wochentags von 9—12,
2—8 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.
Gewissen Behandlung.
Tel. Nr. 409.

!! Alle Zahngebisse !!
sowie Brennhitze laust
Heiz Nathan, Langstr. 2.

Fahrrad
mit Friedensbereifung,
mögl. Marke „Banderer“,
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der
Marke unter S 182 an die
Exped. des „Boten“ erbet.

Reisekoffer
zu kaufen gesucht. Off. u.
B 219 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Ca. 60 m Maschendraht
(Drahtgesecht),
auch in kleineren Stücken,
sucht zu kaufen
Carl Dampel, Posthof
Brückenberg i. R.

Zu kaufen gesucht
gut erhaltenes Pianino.
Offerten mit Preis unter
J 277 an d. „Boten“ erb.
Wer gibt ges. Entschädig.

Telephon
ab? Off. D 173 an Bote.

Gut erhalt. Harmonium
m. Breisang. zu kauf. gef.
H B 7 postl. Dersichdorf.

Konditorei - Einrichtung
sucht Bettermann, Dres-
lau, Bohrauer Straße 114
Fernruf 10 157.

Teppich,
ca. 3 mal 4 m. 5 m Käufer-
stoff, 2 Bettvorleger, gut
erhalten, zu kaufen gef.
Preisofferten unter L 166
an den „Boten“ erbeten.

Eine noch neue
Geige
zu verkaufen. Zu erfrag.
Warmbrunn, Hermsdorfer
Straße Nr. 68, 2. Etage r.

n. n. Trauerschleier s. vl.
Markt 10, Seitenb., 3 Tr.

Wasserpumpe f. Brunnen
mit Handbet., eis. Reserv.
und Röhrenleitung mit
2 D-Träger zu verkaufen.
Nachkunst erteilt
Walgengeschäft Heibrich,
Dirschberg, Wallerstr.

Kaps-Strutzfingel,
sehr gut erh., für 1325 M.
zu vl. Ang. a. Nr. 10 437
an die Annoncen-Exped.
Georg Boist, Gdrlk.

Schöne, große, gedeckte
Sommerlaube
billig verkäuflich Herms-
dorf u. R., Schulstraße 6.

Gebrauchte, gut erhaltene
Drillmaschine
verkauft Kriegsblinden-
Erholungsheim Cunnerd.

**Zimmerer-
Handwerkszeug**
zu verkaufen
Dersichdorf Nr. 139.

Zu verkf. 2 gek. Schw. u.
1 br. Filzhut (58), für 2.
Oberl. u. Pr. d. Oberreal-
schule Bücher u. eine gut
erh. Pr.-Mühle u. Fäges-
Ertramühle Cunnerdort,
Warmbr. Str. 3a, 1. Et. r.

Eiserne Kochmaschine,
mittlere Größe,
2 Schränke zu verkaufen
Markt Nr. 19.

Kleinauto,
Marke Koffler, Magna-
glenbe., Windschutzscheibe
mit vollständ. Bereifung,
ein Reservereifen, preis-
wert zu verkaufen. Dersichd.
1 W.P.-S. Schillingmacher-
Maschine (Anzahl) u. ein
Fahrrad m. Sammi zu vl.
Danzig, Dirschberg, Gai
Baumtum. (Mühlort).

blechhaber!
Antikopen u. Kueroschen-
gewerbe, schädelecht, zu vl.
H B 7 postl. Dersichdorf.

Glasf. Koffwagen, m. Blg.,
S.-Plan, 1 P. L. Gummis-
kiesel, 10 Grammophon-
platten, Mäke, 1 Puppen-
haus, 1 Puppenwagen, ein-
fach, Bogenfenst., 225x165
im Bichten, u. mehrere R.
zu verkf. Warmbrunnstr.
Nr. 20 im Laden.

M., eis. Ofen m. Röhren
s. vl. Baylenstr. 36, part.

Weißes Boile-Kleid
zu verkaufen
Strauß Nr. 27a, part.

Monats-Kalender

des Boten aus dem Riesengebirge
für April 1919.

D 1	Theodor	
M 2	Theodosia	
D 3	Darius	
F 4	Ambrosius	
S 5	Maximus	
S 6	Judica	
M 7	Egesippus	Jahr- u. Viehmarkt in Schönb.
D 8	Bogislaus	
M 9	Ezechiel	
D 10	Amandus	
F 11	Hiskias	
S 12	Eustach.	
S 13	Palmarum	
M 14	Tiburtius	
D 15	Olympiad.	15. u. 14. Passahfest
M 16	Aron	
D 17	Gründonnerst.	
F 18	Kerffreitag	
S 19	Otto	
S 20	Osterfest	
M 21	Ostermont.	21. u. 22. Passahwoche
D 22	Soter	Jahr- u. Viehmarkt in Kupferberg
M 23	Georg	
D 24	Albert	
F 25	Marcus Ev.	
S 26	Kletus	
S 27	Quassimod.	
M 28	Vitalis	
D 29	Sibylla	Jahr- u. Viehmarkt in Rudolstadt
M 30	Epiphopius	Jahr- u. Viehmarkt in Lähn

Bitte auszuschnitten!

Stadt Karien!

**Hilde Armanski
Kurt Sadebeck**

Verlobte.

Berlin

Schmiedeberg

März 1919.

Stadt besonderer Anzeige.

Meinem vor einem halben Jahre gefallenen ättesten, schmerzlich beirauerten Sohne folgte heut Nacht, durch ein Leiden, welches er sich im Felde in 4 1/2 jähriger treuester Pflichterfüllung zugezogen hatte, mein über alles geliebter, treuer Mann, mein innigstgeliebter, treusorgender Vater, mein lieber Sohn und Bruder, der

Major

Erich Matthäi

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Kl.
sowie anderer Orden

in den Tod.

In tiefstem Schmerz:

Leonie Matthäi geb. Muende

Horst Matthäi

Georg Matthäi, früh. Rittergutsbesitzer

Elä von Songe geb. Matthäi.

Sirischberg i. Schl., den 30. März 1919.

Die Beisetzung erfolgt Mittwoch, den 2. April, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Sirischberger evang. Friedhofes aus.

Von Beileidsbesuchen wolte man freundschaft absehen.

Am 29. März nachmittags 6 Uhr entriß uns der Tod nach achttägigem schweren Krankenlager unsern lieben, hoffnungsvollen Sohn und Bruder

den Eisenbahnarbeiter

Willi Hoffmann

im Alter von beinahe 17 Jahren. Dies setzen in tiefster Trauer allen Verwandten und Bekannten an

die trauernden Eltern:

Kangierer Friedrich Hoffmann
und Frau Martha Hoffmann geb. Scholz
nebst 5 Geschwistern.

Sirischberg, den 1. April 1919.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Kommunalfriedhofes aus.

Sonntag früh 3 1/4 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber, guter Gatte, unser unergesslicher Vater, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

der Bäcker

Alois Münster

im Alter von 41 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

Marie Münster geb. Fischer.

Sirischberg, den 31. März 1919.

Beerdigung Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr von der Friedhofstabelle aus.

Heute entschlief sanft meine liebe, mütterliche Freundin

Fräulein

Anna Wollmann

im 76. Lebensjahr.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle Krummhübel nach Kroschdorf.

Wolfschau, den 29. März 1919.

Saus Martha.

Helene Vogt.

Sonnabend, den 29. März, entschlief nach kurzem, schweren Leiden

Fräulein

Anna Wollmann

langjährige Vorsteherin des Vaterländischen Frauenvereins, Zweigverein Erdmannsdorf, Sektion Steinseifen-Wolfschau.

Ihrer unermüdblichen, ansparenden Tätigkeit werden wir stets ein gutes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Für Deine
Lieben



Bist Du
geblieben!

Denkmal der Liebe

zur Erinnerung an den Heldentod

unseres einzigen, geliebten und hoffnungsvollen Sohnes, Bruders, Onkels, Neffen und Cousins

des Fahrers

Richard Müller.

Er starb für seine Lieben durch Granatschuss am 1. April 1918 im blühenden Alter von 20 Jahren.

Schon ist's ein Jahr, als die Granate Dich, unsern Einzigen, hingestreckt.
O liebster Sohn, wie lammerschade,
Daß Dich schon kalte Erde deckt.
Der Frühling naht und Deinen Eltern
Bärst Du gern Du setzt 'ne Stütze sein.
Du kümmerst Dich an Wief' und Felbern
Und wieder an den Blumen freun!

Es naht der Lenz und auch der Frieden,
Dir grünt nicht Flur noch Vorbeerreis,
Der Krieg hat Dich von uns geschieden,
Tropdem wir Dich geliebt so heiß.
Umsonst ist unser Grämen, Weinen,
Weil selbst kein Gott Dich lebend macht,
Und die Erinnerung hält die Deinen
Für alle Zeit in dunkle Nacht!

Ruhe sanft und schlummere süß!

Deine Dich nie vergessenden und
Hesbetäubten Eltern

Landwirt

Hermann Müller u. Frau

geb. Kirchner,

Deine drei Schwestern und Anverwandten.

Kalteswaldau, Altwasser und Salzwebel,
am 1. April 1919.

Kachdruck verboten.

Sch. in C.

Oferwunscht!

Landwirt, 24 Jahre, ev., äußerst solide u. fleißig, wünscht Bekanntschaft mit anständ., wirtsch. Mädchen od. auch Witwe ohne Anhang sweds Heirat. Einbeirat in Landwirtschaft, od. A. Gut bevorzugt. Grussgem. Offert. unter A 198 an d. Exped. d. „Boten“.

Blondine,

19 Jahre, solide, nicht tanalustig, wünscht mit ebenföhl. Herrn in Berlehr zu treten zuzugs

Heirat

Offerten mit Bild, auf Wunsch zurückgef., unter P 168 an den Boten erb.

Mittl. Staatsbeamter

um Görlitz, 29 J., evang., 1,75 gr., katil. Erbschaft, w. m. geb., musikl. vern. Dame bis 24 J. in Berh. zu tr. zw. Heirat. Damsu u. Eltern, auch v. Lande, welche d. ernst. Gef. Bertr. schenken, bessel. Offert mit Ang. d. Fam.-Berh. u. mit Bild, w. zurückgef. wird, unter U 166 an die Erb. des Boten zu senden.

Strebsamer Landwirt, evgl., 26 Jahre alt, ohne Vermög., gut. Charakter, wünscht die Bekanntschaft m. Landwirtschaftsoder Witwe, nicht über 25 J., sweds Väterer

Heirat.

Einbeir. beiderseits nicht angechl. Off. u. G H 69 postlagernd Mersdorf, Kr. Volkshain i. Schle.

Anständig., wirtschaftl. Fräulein, 29 Jahre, sucht auf diesem Wege Herrn v. gutem Charakter kennen zu lernen sweds Väterer

Heirat.

Offerten mit Bild unter T 225 an den „Boten“ erbeten. Diskret. erwünscht und angeklert.

Junger Mann.

firm in Landw., 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer Landwirtschafts. w.

Heirat.

Off. M 187 an d. „Boten“.

3 ja. Kaufleute, denen es an Damenbekanntschaft mang., suchen Anchl. mit solch. i. Alt. v. 20 J., aus best. Kreisl., zw. Heirat. Ernstg. Zuschrift. mit Bild u. H 191 an d. „Boten“. Verschwiegl. Ehrenkaffe.

Junger Herr.

28 Jahre alt, gesund, kräftig, wünscht die Bekanntschaft eines hingeh. netter Mädchens im Alter von 22-26 Jahren (ja. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen), sweds Väterer

Heirat.

Bild erwünscht. Offerten unter W 200 an d. Exped. d. „Boten“ erb.



Trauerndes Gedenken

zum 21. Geburtsstage am 1. April 1919
meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders
des Unteroffiziers

Arthur Pfohl

im Inf.-Regt. Nr. 57,
Inhaber des Eisernen Kreuzes.
Gefallen am 11. April 1918 bei Noubrel.

In dem Frühling Deiner Tage,
In der Blüte Deiner Kraft,
Erlehten auch Dir, geliebter Sohn,
Der Todesengel in blutiger Schlacht.
Du gabst, wie so unendlich viele,
Dein junges Leben voll Unschuld dahin.
Der Erden Sorg' und Unfrieden, sie blieben
Dir erspart.
Ewiger Frieden wurde Dein Gewinn.
So ruhe sanft, geliebter Junge,
Gott schütze Deine ferne Ruh'.
Schlaf wohl, bis einst der Morgen graut,
Der uns vereint für alle Zeit.

Gewidmet von seinem Vater

Robert Pfohl.

Hirschberg, Markt 8,
i. St. Berlin.

Am 29. März früh 4½ Uhr entschlief sanft
nach langen schweren Leiden mein lieber Gatte,
unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und
Großvater, Onkel und Schwager
der Stellenbesitzer

Hermann Albrich

im 60. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme setzt
dies im Namen aller Hinterbliebenen tief-
betrübt an

Pauline Albrich
geb. Lorenz.

Steinschiffen I. Hgb., den 30. März 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag
2 Uhr vom Trauerhause, Nr. 122, aus statt.

Nach Gottes Rathschluß entschlief heut früh
sanft nach langen schweren Leiden an Alters-
schwäche unsere liebe treusorgende Mutter,
Schwieger- und Großmutter
die verwittw. Frau

Christiane Haude

geb. Schneider

im Alter von 72½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Nieder-Langenan, den 30. März 1919.

Beerdigung Donnerstag, 3. April, um 1 Uhr.

Nachruf.
Am Freitag abend 10¼ Uhr verschied
unser Verehrtester

**Herr
Paul Singer.**

Der Verstorbene war längere Zeit I. Vor-
sitzender unseres Vereins und hat die Inter-
essen desselben stets mit Aufopferung vertreten.
Der Verein wird dem leider zu früh Ver-
storbenen stets ein ehrendes Gedenken be-
wahren.

Hirschberg i. Schl., den 29. März 1919.

Der Vorstand
des Stenographen-Vereins Stosac-Sären.
Unsere Mitglieber bitten wir, zu der am
Dienstag, den 1. April, stattfindenden Ein-
schränkung um 3 Uhr beim Landratsamt sich
zahlreich einzufinden.

Am Sonntag früh entschlief nach schwerer
Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester und Tante
die Wittfrau

Theresia Hähnel

im Alter von 78 Jahren nach einem arbeits-
reichen Leben.

Hermesdorf-Kynast, den 30. März 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Joscht und Hähnel.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.
Heut verschied unerwartet nach kurzem
Leiden mein lieber Mann, der treusorgende
Vater seiner beiden Kinder
der Amtsrichter

Karl Häuschkel.

In tiefem Schmerz

Käte Häuschkel
geb. Hählschmitz.

Rattowitz OS., den 28. März 1919.

Einäscherung in Hirschberg Donnerstag, den
3. April 1919, nachm. ¼4 Uhr.

Nach längerem Krankenslager verschied am
26. d. Mts. der bis zum 18. Dezember 1917
in unserer Fabrik beschäftigt gewesene
Maschinenwärtter

Samuel Gebauer

aus Köhrlach

im Alter von 72¼ Jahren.

Er war uns in 43½jähriger Tätigkeit ein
außerst fleißiger, tüchtiger und sehr gewissen-
hafter Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Ge-
denken bewahren werden.

Philipp Jannowitz u. Hgb.
der Schl.- u. Papierfabr. A.-G.

Kaufmann, geb., in sehr
gut. Verhältn., Auf. 30 J.,
stättl. Erschein., natur- u.
kunstl. wünscht mit geb.,
flüg. Dame aus guter Fa-
mil., wirtsch. ers., in Ver-
bindung zu tret. w. wät.
Beirat bei gegenseit. Reiz.
Gesf. Zuschrift. unt. P 206
an d. Exped. d. „Boten“.

Anst. Witwe, 35 J.,
alt, 1 Kind, auch in Land-
wirtschaft sehr tüchtig, w.
sich mit passendem Herrn
wäter zu
verheiraten.
Off. mit Bild unt. G 214
an d. Exped. d. „Boten“.

Witwe, 40 Jahre alt,
mit Anhang u. Gast- und
Landwirtschaft, sucht pass.
Lebensgefährten.
Off. m. Bild unt. H 213
an d. Exped. d. „Boten“.

**Tüchtiger Konditor und
Bäcker,**

nicht unvern., 27 J. alt,
wünscht mit Mädchen, w.
Interesse am Geschäft hat,
zwecks wäterer

Heirat

in Verkehr zu treten.
Bäckermeisterstoch. ober
junge Bäckerwitwe angen.
Event. Einheirat
Gesf. Offerten mit Bild
unter W 222 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Junger Mann,
20 Jahre alt, möchte mit
hüblicher, junger Dame in
Briefwechsel zwecks wät.
Beirat
treten. Offert. mit Bild
unter D 159 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Herzenswunsch!

Landwirtschafter, 27 J.,
ev., wünscht a. d. d. Wege
mit einem ebenföhl., an-
ständigen Herrn in Brief-
wechsel zu treten w. wät.

Heirat.

Mit ernstgem. Zuschrift.
u. mögl. mit Bild, welsch
zurückgesandt wird, unter
R 205 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Ich wohne jetzt im
Gasthof

„Preussischer Hof“

Telefon 64,
Bolkenhain.

Dr. Wünsche,
Rechtsanwalt.

Habe vom 1. April ab

Telefon Nr. 70.

Tierarzt Dr. Liban,
Landesrat, Köhler, 45,
erste Etage



Wehmütige Erinnerung

an den frühen Tod meines lieben unvergesslichen Bräutigams
des Gefreiten

Reinhard Bergmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes
gestorben am 1. April 1918 infolge schwerer
Lungenentzündung im blühenden Alter von
26 Jahren.

Ein Jahr nun ruhest Du in der dunklen
Kammer,
Mein Reinhard, nach so vielem Leid und Weh.
Ein Jahr nun trag allein ich meinen Kammer,
Du stichst, auf Erden ich Dich niemals wieder-
seh.

Als Du hinauszogst, für das Vaterland zu
streiten,

Da hatest Du mich: Hart in Treue mein,
Wenn einst geendet dieses Krieges Leiden,
Will ich für dieses Leben ganz Dein eigen sein.

Wie hast, mein Richard, tapfer Du gestritten,
Vier Kriegesjahre durch in Ost und West.
Was hab' daheim ich alles auch gelitten,
Doch stark, wir hielten frohe Hoffnung fest.

Das letzte Mal Du welltest in der Heimat
Frieden,

Ernst blickte da mich an das Auge Dein,
Wenn mir im Krieg ein früher Tod beschieden,
So hatest Du mich, dann vergiß nicht mein.

Du hattest recht geahnt, — der Du in allen
So blut'gen Schlachten gnädig würd'ig be-
wahrt,

Von schwerer Krankheit würdest Du befallen,
Wie traf Dein trübes Schicksal uns so hart.

Und als die Osterschlachten hell durch alle Lande
Die Botschaft trugen, die auch Du so fest ge-
glaubt,

Mein Jesus lebt; der Herr ist auferstanden!
Zum letzten Schlasse legtest still Du hin Dein
müdes Haupt.

Der Mutter brach das Herz bei dieser Kunde,
Wald legten trauernd wir sie in das Grab hin-
ein,

Doch fest gelob' ich Dir in dieser Stunde,
Du wirst, mein Reinhard, stets mit unver-
gessen sein.

Ruhe saust in fremder Erde!

In treuer Liebe widmet Dir dies
Deine trauernde Braut
Frieda Kittelmann.

Blumendorf, den 1. April 1919.

Für die uns anlässlich unserer Silber-
hochzeit von selten unseres Herrn Chef,
Angestellten und Arbeitern, Verwandten,
Freunden und Bekannten so reichlich zuteil ge-
wordenen Ehrungen und Geschenke sprechen
wir auf diesem Wege unseren herzlichsten
Dank aus.

Vertheilsdorf, im März 1919.
Joh. Ralch und Frau.

Schäferhund angelassen. Trauring verloren.
Abzuholen gegen Erstattung. Bitte abzugeben geg. Ver-
der Unkosten. Lohnung Schmiedeburger
Grunan i. Mglb. Nr. 90. Straße Nr. 15, 2. Trpp. r.

Grabsteingeschäft Cunnersdorf

Warmbrunnerstrasse 13

empfehlte sich zur Anfertigung sämtlicher

Grabdenkmäler und Einfassungen

bei billigster Preisberechnung.

Paul Koch, Bildhauer.

Nach fünfjähriger Krankenhausstätigkeit habe ich mich **Schützenstr. 10a** als

prakt. Arzt und Nervenarzt

niedergelassen und halte Sprechstunden
von 8—10 und 3—4 (Sonntagabend nur vor-
mittags), auch für Mitglieder der Orts-
krankenkasse.

Dr. Schreiber.

Aufruf!

Polen und Tschechen warten ungeduldig
an Schlesiens Grenzen auf den Augenblick, wo bar-
tackische Verbrecherbanden Hindenburgs Schwert
ganz stumpf gemacht haben, um über unser schönes
Land herzufallen.

Mit Worten allein kann die vom Volke gewählte
Regierung der Feinde Schar nicht wehren, kampfbereit
hinter ihr und der Feind unser Volk leben.

Ehemalige 46er

kommt und helfe unserem alten Generalfeldmarschall
sein erprobtes Schwert wieder schärfen zum Schutze
der Heimat.

Ihr, die Ihr ruhmvoll in den Reihen des Re-
giments im Westen und Osten, in der Flandern-
schlacht, bei Cambrai, in der großen Frühjahrsoffensive
1918 gekämpft habt, meldet Euch freiwillig
beim alten Regiment und schickt uns Eure Söhne.

Aber auch alle anderen gedienten Mannschaften,
auch ungediente Leute, sofern sie mindestens 18 Jahre
alt und kriegsbrauchbar sind, werden gern eingekleidet.
Voraussetzung ist der feste Wille, sich der altbe-
währten deutschen Mannesacht zu fügen und ver-
trauensvoll den Führern zu folgen. Wer das nicht
will, der soll weableiben.

Einstellungsbestimmungen und Löhnungsverhält-
nisse sind durch die Beträge wiederholt bekannt ge-
geben.

Anmeldung kann schriftlich oder mündlich bei der
Freiwilligenannahmestelle des Infanterie-Regiments
Nr. 46 in der Kaserne in Striegau erfolgen.
Eisenbahnfahrkosten werden vergütet.

Militärpapiere und polizeiliches Führerausweis-
nis mitbringen.

Kommando des Grenzfürh-Regiments Strabach
1. Niederschlesisches Nr. 46.

**Sofort! Hilfe der Sterbenden
Heimat!**

M.-G.-Unteroffizier, mehrere Schneider, Schuh-
macher, über 1000 Freiwillige aller Art und
Waffengattungen, auch geeignete Unausgebildete
steht ein

Freiwilliges Jäger-Regiment Nr. 2

„mit dem Lannenzabzeichen“,
Warmbrunn im Riesengeb.,
Werbestelle „Langes Haus“.

Freiw. Versteigerung!

Das zu Seifershan i. R.
belegene Grundstück Band
II Blatt Nr. 11 (eingetr.
Eigentümer: Ernst Leber-
recht Wenz), bestehend aus
Wohnhaus, Hausgarten u.
Acker in Größe von 89 a
90 qm groß, soll am
Freitag, d. 25. Apr. 1919,
vormittags 10 Uhr,
im Büro des Unterzeich-
neten in Bernsdorf u. R.
freiwillig versteigert wer-
den. Das Gebäude besteht
a. Wohnstube mit Neben-
stube, Stall, Kell., Scheuer
mit Tenne, ferner im erst.
Stock: 2 Kammern mit
Vodentraum.

Die näheren Bedingungen
werden vor der Versteig.
bekannt gegeben.

Barnikow,
Rechtsanwalt und Notar.

Wir unterzeichnet. Ehe-
leute haben die
Richard Gromannschen
Eheleute

aus Dersdorf durch eine
unwahre Tatsache beleidi-
gigt. Wir haben uns
schlechtmöglich verglichen,
gaben 10 Mk. in d. Blin-
denheim Cunnersd., letz-
tlich Abbitte und warnen vor
Weiterverf. unf. Aenka.
Dersdorf, März 1919.
August Seidel u. Frau.

Welder Kamerad

Sönnte mir Auskunft er-
teilen über das Schicksal
meines Sohnes, d. Unter-
offiziers Oswald Schmidt,
Minenw.-Batt. X. 2. Bz.,
Deutsche Feldp. 82. Er ist
seit 12. Septbr. 1918 ver-
misst u. seitd. ohne Nach-
richt. Um eine güt. Nach-
richt bittet

Christian Schmidt,
Rasafeldhäuser,
Post Arnsdorf i. Mglb.

Warnung!

100 Mk. Belohnung

Da ich demjenigen, der
mir das schlechte Subjekt
nambasi macht, der sagen
kann, unsere Schmittbros
sind nicht gestohlen word-
en, sondern wir haben sie selbst
abgeschlachtet, das wir sie
gerichtlich belangert sind,
Gott weis es am besten!
Familie Wenzel,
Rothenschau,
den 29. März 1919.

Nachhilfestunden

in allen Fächern werden
I. Sexta, Quinta, Quarta
erfolgreich erteilt. Zu er-
fragen
Cunnersdorf,
Friedrichstr. 7, I. Etg.

Volkschülerinnen

im Alt. v. 11—14 J. be-
zahlt in kurzer Zeit für
Hörs. Alt. d. Vjzeums vor
Lehrerin
mit langj. Unterrichts-
erf. Zu erfragen Dersdorf,
Walterstraße Nr. 8.

Bekanntmachung.

Aus der Schlessischen Frauen- und Jungfrauen-Bismard-Stiftung für weibliche Dienstboten sind zum 1. April d. J., dem Geburtstag des verstorbenen Altreichskanzlers Fürsten Bismard, den nachstehend aufgeführten Dienstboten Prämien verliehen worden.

A. Aus dem Regierungsbezirk Breslau.

I. Je 50 Mark nebst Brosche und Verleihungs-urkunde

1. der Anna Schönwitz in Breslau, Ohlauerstr. 70.
2. der Emilie Müller in Breslau, Palmstraße 42.
3. der Karoline Gogsch in Breslau, Ovisstraße 6.
4. der Auguste Milian in Breslau, Sobrechtufer 20.
5. der Karoline Wolf in Breslau, Herdainsstraße 34.
6. der Christiane Hilbrandt in Breslau, Gneisenaustraße 8.
7. der Pauline Jädel in Gut Christinenhof-Petrakowitzsch, Kr. Boblau.
8. der Auguste Blewa in Breslau, Gottschalkstr. 36.
9. der Hedwig Fuchs in Breslau, Gartenstraße 67.
10. der Marie Gamanke in Breslau, Kaiserstr. 28.
11. der Anna Urbanek in Breslau, Tauentzienstr. 27.
12. der Auguste Rlose in Trebnitz.
13. der Rosina Bursche in Klein-Leubusch, Kr. Brieg.
14. der Pauline Langner in Breslau, Viktoriastr. 7.
15. der Emma Gomille in Oswitz bei Breslau.
16. der Emilie Dembezat in Breslau, Tauentzienstraße 88.
17. der Marie Kramer in Breslau, Clausenstraße 8.
18. der Pauline Madun in Breslau, Sadowastraße 34.

II. 50 Mark Geldprämie

der Hedwig Schäd in Breslau, Kronprinzenstraße 22.

III. Je 20 Mark nebst Brosche und Verleihungs-urkunde

1. der Susanne Bardelle in Breslau, Bahnhofstr. 8.
2. der Auguste Wanderska in Breslau, Lehm. 70.
3. der Anna Rlose in Breslau, Ovisstraße 21.
4. der Anna Säger in Breslau, Höfchenstraße 78.

IV. Je eine Brosche nebst Verleihungs-urkunde

1. der Antonie Wütrich in Breslau, Zimmerstr. 5/7.
2. der Pauline Kother in Breslau, Lohestraße 60.
3. der Marie Hoffmann in Breslau, Kronprinzenstraße 69.

B. Aus dem Regierungsbezirk Liegnitz.

I. Je 25 Mark nebst Brosche und Verleihungs-urkunde

1. der Bertha Lange in Glogau.
2. der Ernestine Müller in Grünberg i. Schlef.
3. der Auguste Vogt in Zillendorf, Kreis Bunzlau.
4. der Johanna Kroll in Warmbrunn.
5. der Agathe Stachera in Liegnitz.
6. der Anna Rabisch in Warmbrunn.

II. Je eine Brosche nebst Verleihungs-urkunde

1. der Anna Schmidt in Schreiberhan.
2. der Anna Schneider in Dirschbera.
3. der Marie Knissel in Glogau.
4. der Auguste Sander in Glogau.
5. der Antonie Sommer in Reissitz, Kr. Goldberg-Gabnan.

Alle übrigen Bewerberinnen aus den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz konnten nicht berücksichtigt werden. Den über 15 Jahre dienenden Bewerberinnen steht es frei, ihre Bewerbungen zu wiederholen.

Eine Prämierung der Bewerberinnen aus dem Regierungsbezirk Oppeln konnte infolge eingetretener, in den letzten Verhältnissen begründeter Umstände bisher nicht erfolgen. Sie wird deshalb später stattfinden.

Breslau, den 1. April 1919.

Der Ausschuss d. Schlessischen Frauen- u. Jungfrauen-Bismard-Stiftung für weibliche Dienstboten.

Eier

werden in den städt. Verkaufsstellen auf die Marke Nr. 15 bis nächsten Donnerstag ausgegeben. Jede eingetragene Person erhält 1 Et zum Preise von 26 Pf.

Magistrat Hirschberg.

Russischer Windhund

(Sandhu), grau, entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben

Dominium Neufemitz.

Eine gestricke, rote

Wagendecke

auf d. Wege Malwalbau-Dirschb. verloren gegang. Abzugeben:

Schmiedeberger Straße 20

Unsere Bekanntmachung vom 18. März 1919, die Wohnbarmachung geeigneter Räume und die freiwillige Abgabe von Wohnräumen in übergroßen Wohnungen betreffend, hat bis jetzt zu nennenswerten Erfolgen nicht geführt.

Wir geben daher bis zum 15. April 1919 eine letzte Frist. Nach Ablauf dieser Frist werden wir uns auf Grund des § 9 der Bundesratsverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 von dem Herrn Staatskommissar für das Wohnungswesen die Berechtigung erteilen lassen, benutzte, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner über-große Wohnungen hinsichtlich der für den Wohnungsinhaber oder Vermieter entbehrlichen Teile, zwangsweise in Anspruch zu nehmen.

Hirschberg, den 25. März 1919.

Der Magistrat.
Dr. Hildebrandt. Lakte.

Bildmäßige Porträt-Photographie, Landschafts- u. Heim-Aufnahmen

Frau Frida Kühn,
Cunnersdorf 1. Rsgb.

Warmbrunnerstraße 6, Villa Sand.

Fernruf 706.

Voranmeldungen erwünscht.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 81

Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr,
Sonntags 9-12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Gute Belohnung

bekommt der, d. mir mein Portemonnaie m. Inh., verloren von Warmbrunn bis Bahnhof Hirschberg, wiederbringt.
Warmbrunn, Heinrichstr. Nr. 75.

Gelb. Bahn entlauf. Geg. Bel. abgab. Fägerstr. 16, p.

Wer fertigt die Herrenschliffe? Offerten unter U 180 an den „Boten“.

Zu kaufen gesucht geb. Doppelschreibisch i. Büro, Russ. od. Eiche, ein Teppich,

Verfermuster, 3/4x4/4. Preisangabe und Näh. an Kammer-Lichtspiele, Hirschberg, Bahnhofstr. 56.

Zu kaufen gesucht

Logierhaus ev. Gastwirtsch.

mit Fremdenzimmern, m. reichl. Nebengelass, Stallungen usw., Obst-, Gemüsegarten und etwas Ackerland in verkehrsvorreicher Gegend i. Riesengebirge. Anzahlg. 25-30 Wille kann geleistet werden. Vermittler verboten. Gest. Zuschriften unter B N 1100 an die Geschäftsf. d. Bg.

Kleider- u. Kostümkasse empfiehlt
Jof. Engel, Warmbrunn.

Jung., streb. Kriegsinv. sucht zum 1. 10. 1919 15 000 Mark zu 4 % auf 1. Hyp. auf neugebaut. Grundst. Off. u. L 210 an d. Exped. d. „Boten“.

20-35 000 Mark

im Ganzen oder geteilt sofort auszuliehen. Offerten unter N 166 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

6-8000 Mark

u. 2400 Mk. s. 1. Zuck auf sich. Hyp. auszulieh. Off. C 160 an d. „Boten“ erb.

5000 Mk.

von reell. Geschäftsmann zu einem nachw. rentablen Geschäft von Selbstgeber sofort gesucht. Offerten unter R 169 an die Exped. des „Boten“ erbet.

6-7000 Mark

auf sichere Hyp. s. 1. Zuck auszuliehen. Off. u. G 1 postlagernd Warmbrunn.

Verkaufte Hypothek

12 000 Mark,

goldficher, bei 500 Mark Verdienst.
Gasth. Goldener Schlüssel, Schmiedeberg i. R.

30-35 000 Mark

1. 7. auf mod. Zinshaus (1. Hyp.) zur Cession gef. Off. u. C 174 an d. Bot.

3000 Mark

auf sichere Hypoth. v. bald oder spät. gef. Off. unter T 167 an den Boten erb.

Suche eine

Kleinere Wassermühle

zu pacht., Kauf nicht ausgeschlossen. Gest. Off. erb. Müllermeister

August Weckerowsty, Gomersdorf
bei Seitenberg a. d. Biele.

Gutes Gashaus

bei Waldenburg i. Schlef., neugebaut, nachweisl. gt. Geschäft für 135 000 Mk. bei 25 000 Mk. Anzahlung bald zu verkaufen. Auskunft erteilt N. Schilvert, Weikstein, Fürstraße 13.

In Schreiberhan

bietet sich für einen

Büttcher

Erfahrensmöglichkeit. Dasselbst ist eine Sobelbant, Schnittbant m. sämtlichem Büttcherhandwerkzeug und einig. Rohmat. preiswert zu verkaufen. Angebote sind zu richten an Postkammer Illguth, Schreiberhan i. Rsgb.

Suche bald oder später

Drogengeschäft

(auch Kolonialwaren und Drogen) zu kaufen oder pachten. Angebote mit Preis und näherer Beschreibung erbeten (Umsatz und Reingewinn) unter N. 189 an die Expedition des Boten.

Das bekannte Gasthaus zum Landhaus in Cunnersdorf kommt am 4. April, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht in Hirschberg zur öffentlichen Versteigerung.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399

In Warmbrunn gross. Hausgrundstück mit Nebengebäuden, Gemüße- und Ackerland erdteilungs halber sofort zu verkaufen. Nur Selbstk. wollen sich melden. Offerten unter K 189 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche mittl. rentables Expeditions- u. Fuhrwesen in Hirschberg od. Umgeb. zu kauf. Bin in b. Lage, arb. Ausg., ev. volle Ausst. je nach Vereind., zu leih. Off. m. Aufstellung von lebend. u. tot. Inv., ev. Jahresuml. u. Reingew., bitte unter E 194 an die Exped. d. „Boten“ zu richt.

Landhaus in arb. Gebirgsdorf, herrl. gel., gr. Obstgarten, 1 1/2 Morgen, Stalls, Remise, gr. Stimmer, elektr. Licht, zu verkaufen. Anfr. unt. F 181 an die Exp. d. „Boten“.

Da aus dem Felde zu rüch. suche ich eine **kleine Wassermühle**

von 30-40 Btr. tästliche Leistung, gentia. Wasserkraft, Wohnung, Obst- u. Gemüsegarten sowie etw. Land zu kaufen. Offerten an Georg Walden, Röniaschütze (Ob.-Schl.), Knappschafstraßcarctt.

Die mehr als 32 Jahre lang benutzte, gut einger. **Schlösserwerkstatt**

meines verstorbenen Ehemannes, d. Schlossermeistr. August Aust in Liebau i. Schles., ist sofort zu verpachten. Näh. Ausst. ert. verw. Frau Schlossermeistr. Pauline Aust i. Liebau i. Schl., Schmiedebg. Str. 14

Sauberes Häuschen mit gr. Garten od. Landwirtsch. zu kaufen gesucht. Anzahlung bis 20 000 M. Ausführl. Angebote erbitt. Olga, Goldberg Schl.

Herrsch. Einfamilien-Villa nahe b. Hirsch. a. d. Elektr., 8 Zimm., elektr. L., Gas, Wasserl., Bad, W.C., gr. Obst- u. Gemüsegart., geg. eine herrsch. Etagenwohn. v. 8 Z. in neuzeitl., gut. Mietshaus in Hirschb. zu verkaufen. Näh. Angeb. erb. u. Ausst. w. ert. unt. F 215 Exp. des „Boten“.

Einfamilienhaus od. Parterre-Wohnung mit etwas Garten, in Warmbrunn od. Hirschberg sofort zu mieten, später zu kaufen gesucht. Angebote unter F 157 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neueres, gut geb. Zinshaus oder Villa in ruhig. Lage in Hirschberg, wenn möglich Nähe Cavaliere- oder Fischerberg, zu kauf. ges. Off. M 209 „Bote“

Hotel-Verkauf.

Mein langjähr. gutgeh. erstes Hotel am Orte bin ich willens wegen Zurücksetzung zu verkaufen. Offerten unter U 202 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

3 Morgen großes Grundstück in einem Lustkurort bez. Riesengeb., im Mittelp. d. Dorfes a. d. Straße gel., zu Bauzwecken vorzuziehlich geeign., bald zu verkaufen. Geil. Off. unt. P 218 postlag. Bernsdorf-Kyn. erb.

Gutes, besser. Zinshaus oder Villa zu kaufen ges. Off. N 208 an d. „Boten“.

Kutscherstube mit Fuhrwerk bald zu verkaufen. Zu erfragen bei Wilhelm Schuber, Landesgut in Schlesien, Mühlstraße Nr. 4.

Bo findet tücht. firebf. Kaufm., soeben aus dem Decress. entl., eine sichere Existenz? Gr. Kap. o. Zia.-G. mit Wohnn. bevorz. Offert. u. A 162 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein H. Hans in gutem Bauzustande, in einigen Mota. Acker und Wiese, wird bald zu lauf. od. pacht. ges. Altemuib. Strommenau o. Bernsd. bevorz. Off. u. O 167 an den „Boten“ erbeten.

Gemischten- oder Kolonialwarengeschäft mit Grundstück auf b. Lande im Riesengeb. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. näh. Verhältn. unt. E 172 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Grundstück für Landhausbau, etwa 1500 qm, in Gebirgsort m. Wasserleitung u. elektr. Licht, sonnige Lage, zu li. gesucht. Angebote (Lage, Größe, Preis) unt. Sig. Z 530 an Rudolf Woffe, Berlin-Steglich.

An- und Verkaufs- Vermittlung von Villen, Logierhäusern und sonstigen Beständen, **Hypothekengelder** übernimmt streng reell u. vorschubbar **Kommissionsgeschäft** W. Swienty, Mischowitz, Grubenstraße 4. Ab 1. April 1919 Ober-Schreiberberg i. R., Villa Bergdorf.

Gasthaus, auch m. Land, Aufseherstube od. Landw. v. tücht. Pachter, Mann erst a. d. Felde zurück, zu pachten gesucht. Off. unt. U 289 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Zwerghündchen 5 Monate alt, niedliches Tierchen, 1 Kanarienhahn fleischfar. Säger, billig zu verkaufen Sand 38, II.

Häsin mit Jungen zu verk. Alte Herrentr. 12.

Schw., stkl. Ziegenzickel zu vl. Neukere Butstr. 9.

Verkaufe mittleres Pferd (Naypenstute) mit Wagen u. Geschirr. Garkhof „zum Schlüssel“, Schmiedebg.

Verkaufe 2 braune Wallache,



5 Jahre alt, 1,76 groß, gute Säger (auch als Kutschpferde gee-gnet) für 16000 Mark mit voller Garantie.

Neumann, Alt-Schönau, Telefon 89.

Reelles Pferd, 1 trüchtige Ziege zu verkaufen in Grunau Nr. 217.

Mehrere gute Arbeitspferde 8- u. 10 jährig, sowie ein selten schön. Bengülsollen (Oldenburger) gut gestell. verkauft **Junge, Birnau.**

Ein Pferd, Fuchswall., flott. Säger, und eine **Fuchsstute**

zu verkaufen bei Witfrau Auguste Werner, Gutsbesitzer, Rubelstadt Nr. 10, Kreis Vollenstein i. Schl. Ein 1 Jahr altes, starkes **Kengstohlen** (Naypen) steht preiswert zum Verkauf. Seifersdorf Nr. 17, Kreis Schönau.



Achtung! Achtung! Mehrere Arbeitspferde, passend für Rutsche und schweren Zug. **ein kleiner Breiterweg-** 15 Bentner Tragkraft, **ein off. Fleischwagen** bald zu verkaufen. „Deutsches Haus“, Bähn.

Ein Schwein zum Weiterfüttern gesucht. Schulz, Liebes Hotel, Bernsdorf u. R.

Grosse, gute Bruthenne zu kaufen gesucht **Bad Warmbrunn, Zadenau Nr. 8.**

Ein Stamm gt. Legehäh. zu verkaufen, auch wird ein wachsam. Stubenhund gesucht **Nieder-Langenau Nr. 75.**

Einige gute Legehühner zu verk. Malwalbau 84.

2 Legehühner zu verkaufen Bernsdorf, Schönsberg. Villa Thea.

Gut sitz. Bruthenne zu kaufen gesucht Krumm- läbel, Villa „Fortuna“.



Mehrere italie. Arbeitspferde, passend für Landwirte, darunter auch ein Paar leichtere Arbeitspferde, stehen sofort zum Verkauf im „Warmbrunnerhof“.



Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen **Otto Wich,** in Firma Witter & Wia, Telegr.-Adresse: Wiltwid, Schmiedebg i. R.

Kräftiger Zugochse sowie gebr. Benzowagen gesucht. **Ruhner, Cunnersdf. i. R., Warmbrunner Str. 1.**

Ein starkes, 2jähriges **Oldenburger Fohlen,** gut eingefahren, steht zum Verkf. Gotschdorf Nr. 39.

Heimarbeit u. Verdienst verberge nach jedem Ort. **Verlandhaus Trappe, Wdhlich-Chrenberg b. Dg.**

Harmonikumspieler(in)

für Mittwoch abend gesucht. **H. Fiedler, Wilmhelmsstraße 1a, varierte.**

Achtung! Gastwirt! Vorsügl. Geiser, gutes Klavierp. m. neu. Schlag, suchen ständig. Saalgesch. f. Unterhalt. u. Tanz ev. Anschlag an Kapelle. Angebote unter M 151 an d. Exped. des „Boten“ erbet.

Erfahrener Bauführer (Hochbautechniker) sucht Nebenbeschäftigung. Anfertigung v. Bauzeichnungen zc. Angeb. unter „Heimarbeit“ an die Expedition des „Boten“ erb.

Kriegsinvalid, 38 J. alt, verheirat., sucht Stellg. als Vot. od. sonst leichte Beschäftigung. Offerten unter J 212 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wir suchen Herren, die sich d. Versicherungs- wesen (Unfall, Haftpflicht, Feuer etc.) mit Interesse oen. hohe Brov. u. Reise- vergüt. widm. woll. Be- werb. u. No. 14 479 an d. Ann.-Expedit. Georg Voigt, Görlitz.

Unfall- und Haftpflicht- Versicherung. Für den Bezirk Nieder- schlesien wd. ein nachweis- lich gut eingearb. Reise- beamter gesucht. Bewer- bungen unter Nr. 10 484 an d. Annoncen-Expedit. Georg Voigt, Görlitz.

34jähr., intell., gewandt. Glasmalermstr., verheir., auch d. einl. Buchführung, Stenogr. u. Maschinenschr. mächtig, sucht als Beamt. in einschläg. Nach unt. be- scheld. Anspr. Stell. Ang. u. N 317 an den „Boten“.

Kellner, 26 Jahre alt, sucht, geföhrt auf gute Zeugnisse, per 15. April Stellung. Off. unt. C 218 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Kellner oder anständ. Mädchen gesucht. Offerten unter T 203 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen tücht. Densetzer stellt sofort ein Georg Kaackebel, C. Abanaeschstr., Ober-Schreibberbau I. R.

Zuverlässigen Maschinisten der geprüfter Dufschlag- schied sein muß, stellt ein Tischler - Bewertungs- Anstalt, Soberröhrsdorf, Meldman an C. A. Grätner, Sechshütte.

Einen tüchtigen Maschinenschler stellen Präfer. stellt so- fort ein Ehrenberg, Stöndorferstraße 32 a.

Foto - Gehilfin! Suche Kosten als Operat. u. Netouche in Dirschbera u. Uma. Freie Stat. erw. Berie Anzeig. unt. P 184 an den „Boten“ erbeten.

Einen Gesellen stellt sofort ein Gebhardt, Tischlermeister, Soberröhrlein

Einen zuverläss. Heizer, einen Sägenscharfer, einen Kreissäger und einige Platzarbeiter Nr. möglichst bald gesucht. M. Stenzel, Dampfzägewerk, Gottes- berg I. Schl.

Tücht. Maurer

werden angenommen bei Erich Schröder, Vaugeschäft, Sechshütte 1a

Einen jüngeren Arbeiter zur Landwirtschaft sucht bald Martin Ischewitscher, Gutsbesitzer, Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 68.

Hotel-Hausdiener, Köchin, Zimmer-, Herd- und Küchenmädchen, Mädchen für Hausarbeit und Gästebedienen sucht Stellenverm.-Bureau D. K. B., Alte Herrenstraße Nr. 2.

Anständiges Ehepaar, mittl. J., sucht mögl. bald Hausmeisterposten zu übernehmen. Mann ist Tischler. Angebote unter U 144 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ordnungsliebend. Mann, 39 Jahre alt, verheiratet, sucht Stellung als Portier, Kastellan oder ähnliche Vertrauens- stelle. Kautions vorhanden. Offerten unter K 211 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein kräftiger Bursche zur Landwirtschaft kann sich bald melden Haberhäuser Nr. 3.

Zuverlässiger Bursche zu Werden u. ein Dienstmädchen gef. Näheres Restauration zur Stadtbrauerei.

Glasschleiferlehrling sofort gesucht. A. Lorenz, Dirschberg, Alte Herrenstraße 20.

Tischlerlehrlinge. Kräftige, junge Leute mit guter Schulbildung u. zeichnerischer Beschäftigung werden angenommen. Hirschb. Holzindustrie W. Rubowh & Co., G. m. b. H.

Lehrling für Bureau gesucht. Demselben ist Gelegenheit gebot., sich mit allen kauf- männischen Bureauarbeit. vertraut zu machen. Förderungsanstalt an Bergmann-Elektrizit.-Werk, Braubur. Hirschb., Bahnhofstraße 36.

Kräftiger Ofterjunge zur Landwirtschaft gesucht Seidorf Nr. 177.

Junger, ehrl. Bursche im Alter von 15-17 J. als Haushälter für sofort gesucht. B. Schindler, Gasthof zu den drei Kronen, Samtleberg I. R. 116.

Neiteres, anstg. Mädchen sucht d. Stellung, Umgea. Dirschberg als einfache Stübe od. Verkäuferin in Verkaufshalle in Bad od. Geb. Off. M 165 Bote.

Junge Frau sucht Stellg. als Schreib- hilfe, event. auch nur auf kurze Zeit oder kundenw. Off. u. B 175 an d. Bote.

Gew. Klavierpielerin empfiehlt sich nach außerh. u. Festlichkeit., Langsch. u. f. w. Off. unt. B 161 an d. Exped. d. „Boten“

Für mein Engrosgechäft suche ich mehrere tüchtige Verkäuferinnen,

d. schon in Geschäften tät. gewesen sind. Max Eisensteck.

Jüngere Verkäuferin gesucht. Offerten unter R 183 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Stenographin, welche wirklich flott steno- graphiert und die Schreib- maschine „Ideal“ be- herrscht, zu sofort. Antritt gesucht. Anzeigte mit Gehaltsforderung unter E 325 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Lehrmädchen od. Jüngere Verkäuferin sucht M. Pariser, Markt Nr. 6.

Lehrmädchen gesucht. E. A. Zelder, Haus Rübesahl.

Fräulein mit et. Zeng- nissen sucht bald oder spät. Stellg. als Wirtschaftlerin. Offerten unter A 220 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ordentliches Mädchen oder Frau für kleine Landwirtschaft per 2. 4. bei hohem Lohn gesucht. Off. unt. E 216 an d. Exped. d. „Boten“.

Anständiges, sauberes u. airtates Mädchen für Zimmer- und Haus- arbeit, welches auch Ser- vier. kann. In kleine, gute Pension i. 15. Wrlk gef. Meldungen unter C 190 postlag. Bräunenberg I. R.

39. Dame, firm i. Kon- taktbuch, welche i. Ama- teursach nur Gut. leist., i. m. fotogr. Laboratorium I. Dirschb. p. 1. 5. gesucht. Gest. Off. Günther, Villa Charlotte, Krümmhabel.

Für H. Benken (5 Er- wachene) unverl. Mädch. für Mai gesucht, welche Gelegenheit hat, gut Koch. zu lernen. Vom Lande bevorzugt, da Kiecen und Sülner gehalten werden, doch nicht Bedingung. Event. Mädchen od. Frau i. a. Tag gef. Gute Stell. Off. u. A 258 a. d. Bote.

Anständiges, tüchtiges Servierfräulein sucht zum 1. 4. Stell., ev. in Saison. Offert. unter S 335 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Bedienung bald oder später kunden- weise gesucht Sendelstraße Nr. 19, part.

Mädchen für Alles suche für meinen kleinen Haushalt. Frau E. Kurzmann, Berlin W. 30, Freisinger Straße Nr. 9.

Suche für 1., bezw. 15. April cr. tüchtiges Landmädchen oder Frau fürs Vieh. Kochhaus Zedler, Warmbrunn.

Saub. Stubenmädchen für 15. April gesucht. Off. unter J 606 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Zum 1. April cr. wegen Erkrankung. tücht., jüngeres Mädchen für Küche und Haus gef. Freihaus von Tärle, Cunnersdorf I. R., Dorfstraße Nr. 200.

Suche zum 1. Mai d. J. tücht. Stubenmädchen (Andersteb u. zuverlässig). Fr. Rechtsanw. Klapper, Schönaufstraße 7.

Für 1. Mai zuverlässiges Mädchen für Alles, welches eine Klage besorg. kann, gesucht. Frau Oberlehrer Dr. Dertel, Schönaufstr. 9.

Mädchen für Alles, welches auch kochen kann und ehrlich ist, bei gutem Lohn gesucht. Eleanore Warck, Drogeriebesitz., Spandau, Pöhlkenauerstr. 19.

Wohnungs - Gesuch I für bald, 1. Juli oder 1. Oktober 3-4. Zimmer-Wohnung von zwei sehr ruhigen Mietern gesucht. Offert. unter Z 163 an die Expedition des Bote.

Fräulein, 36 J., wünscht sich zu verheirat. Witwer mit 1 oder 2 Kindern u. ausgeseh. Offerten unter J 168 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Junge Frau sucht Beschäft. als Haush. besserer, event. auch i. häusl. Arbeiten. Off. u. A 176 an die Exped. d. Bot.

Suche Saisonstellung für meine Schwester als Stubenmädchen i. 1. Mai. Fr. Duhl, Lahn i. Siedel.

Tüchtige Wirtschaftlerin für frauenlosen Haushalt per sofort gesucht. Paul Sebebeds Witwe, Eisenhandlung, Schmiedeberg I. R. 116.

Anständiges, tüchtiges Dienstmädchen sucht Stellung zum 2. Apr. Off. u. B 197 an d. Bote.

Solides, anständiges Servierfräulein sucht Saisonstella. in nur größer. Geschäft. Zeugn. vorhanden. Zuschr. unier J 190 an d. „Boten“ erb.

Frau od. Mädch. f. 2-3 Std. freit. od. Sonnab. s. Aufwisch. gef. Cunners- dorf, Kochstraße Nr. 4, I. L.

S. 3. 1. 4. Frau od. Mädch. wöch. 3mal, Langst. 10, II Saub. Bedienung f. 2-3 Stunden. born. gef., ebenso 1 Arbeitsmann f. Garten- arb. Gef., Nägerstr. 16, v.

Ein Mädchen v. 14 J. zu häusl. Arbeit f. kinderlos. Haushalt bald gesucht. Wilschmstr. 70, 2. Et.

Suche Mädchen in Sais., Privat, Gasthaus u. Land- wirtschaft, und landwirt- schaftliche Kurieren. Martha Beckmann, gewerbsmäß. Stellenbüro, Warmbrunn.

Wirtschaftlerin, zuverläss. u. selbstständig, von einz. alt. Herrn in frauenlos. Haus- halt von sofort ab gesucht. Ang. an Schaper, Warm- brunn, Voigtsbf. Str. 30.

Saubere Bedienung zweimal in der Woche je 2 Stunden gesucht Dirschberg, Siegestr. 15, I.

Gehr. Schnittsamt od. H. Tischlerband zw. Gasthof. gef. Off. m. Prs. Kaiser- Friedrichstr. Nr. 6, 2 Tr.

Ein anständiges Mädchen zum Bedienen der Gäste und etwas Hausarbeit s. baldigen Antritt gesucht. Gasthof Gold. Hwe.

Junges, ehrliches Mädchen

nicht unter 17 J., für kl., funderlos, Haushalt und Geschäft gesucht. Schriftl. Offerten an Frau Gertrud Schur's Konfiteriengeschäft, Berka-Niederbera, Karlsborckerstraße 1.

Tüchtiges Mädchen vom Lande, 23 J., sucht Stell., a. fleißig. Schreiberin oder Krummbübel, Loarierhaus bevorz., um sich in der Küche zu vervollkommen. G. Zeuan, vorb. Off. u. S 168 Bote.

Ein Herr zum Mitbew. eines möbl. Zimmers gef. Mühlgrabenstr. 30, vi.

Freundliche, sonnige 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Beigel, per 2. Juli, auch früher, zu vermieten in Warmbrunn, Näh. Mäder, Warmbrunn, Strickberger Straße 16.

Villa Augusta, Warmbrunn, Mühlstr. 9, ist der 1. Stock, besteh. aus 6 Zimm., Küche, Balk., Entree, Kell. u. Kamm., vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten. H. Stämel.

Zu vermieten 7-Zimmer-Wohnung, 1 Stock, zum 1. Juli cr. Warmbrunn, Strickberger Straße 14.

Zu Strickbergers ob. a. Geb. zwei Zimmer oder Kammern 1. Etage v. Möb. sof. gef. Off. P 228 an d. „Boten“.

Oktober oder November von einer Dame sonnige 5-Zimmer-Wohnung, Gas, elektr. Licht, Bäder, Mädchenz., reichl. Keller, Bodenr., Gartenbenützung, ev. Meines Haus zu mieten gesucht. Kaser, Bernsdorf u. R., Liebigstraße Nr. 8.

4-Zimmer-Wohnung mit Gas zum 1. Juli gesucht. Offert. mit Mietzins unter Z 418 an die Expedition des „Boten“.

Raum zum Möbelleinstell. Schönaufstraße Nr. 14.

Möbliertes Zimmer zu verm. Schützenstraße 14

Eine 3-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Offerten unter E 391 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Alt. Dame f. bald leere 2-3-Z. Wohn., würde auch v. größ. Wohn. abmieten. Off. mit Preis unter N 339 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Grosser moderner

Laden

möglichst mit I. Etage mit mindestens 4 groß. Schaufenstern per Oktober eventl. später auch nach erfolgtem Umbau gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe erbitte an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19 unter J. D. 3854.

Dringend, sofort zu mieten gesucht Wohnung von 8 Zimmern und Garten

oder Landhaus Nähe Stadt (Gymnasium, Arcium). Gefl. Angebote unter O 185 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Welcher edelgedenkende Villenbesitzer würde kinderlosem Kaufmann möglichst bald eine 2-3-Zimmerwohnung abtreten auf kürzere Zeit? Offerten unter G. 170 an die Expedition des Boten erbeten.

Liberaler Bürgerverein. Sitzung.

Mittwoch, den 2. April, abends 8¹/₂ Uhr im „Schwarzen Adler“.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hauptversammlung. Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes, Anträge.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein der Vorstand.

Verein der Musikfreunde. Das Konzert kann wegen Erkrankung der Künstlerin heute nicht stattfinden.

Der Jungsturm E. V. Mittwoch, den 2. April:

Feier des 6. Stiftungsfestes im Kunst- und Vereinshause. Anfangs Punkt 8¹/₂ Uhr. Eintritt 1 Mk. Schulkinder haben keinen Zutritt. Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

Gasthof zum Felsen. Mittwoch den 2. April: **Gr. Damenkaffee** (Bohnenkaffee) verbunden mit TANZ. Es ladet freundlichst ein H. Raupach und Frau.

„Deutsche Reichshalle“, Erdmannsdorf. Dienstag, den 1. April: **Zither-Konzert** verbunden mit Preishegeln auf geheizter Bahn, Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein H. Wratke u. Frau.

1. April.

1. April.

Frühlingserwachen im Wiener Café Hirschberg.

Die neue künstlerische Dekoration des ganzen Café stammt aus dem Atelier des Herrn Dekorateur Werner hier.

Neu! Neu! **2 Kapellen!**

Neu! Das berühmte **Karlsbader Salon-Orchester** mit dem temperamentvollen Geigenvirtuosen Herrn Gallard.

Violin-Soli Nur 1. Künstler **Soli am Flügel**

Kunstgesang Um etwas ganz besonderes zu bieten, habe ich einen la **Operettentenor** engagiert der allabendlich seine künstl. Leistungen zu Gehör bringen wird

Angenehmster Familien - Aufenthalt. Für Fremde **Großstadt-Sehenswürdigkeit.** Meine beliebte **Hauskapelle** ist auch weiterhin verpflichtet. Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst **Wilhelm Thormann.**

Apollo-Theater. Aeltestes u. bestrenommiertes Lichtspieltheater am Platz. Von Dienstag, d. 1., bis Donnerstag d. 3. April: **Unvergleichliche Lustspieltage. Sieg auf der ganzen Linie.** 3 Akte von überwältigendem Humor. **Glücksmäuse.** Detektiv-Komödie in 3 Akten. Desgl.

Spartanermutter. Drama. Wiederum ist das Programm ein ganz außergewöhnlich gutes, sodaß der Besuch lohnend und auf Beste zu empfehlen ist. Stets das Beste vom Besten bringt das **Apollo-Theater.** Einziges Theater am Platz mit guter Erklärung. Um gütigen Zuspruch bittet **Joh. Wardatzky, Kinobesitzer.** **Heut letzter Sensationstag: Der Weg der zur Verdammnis führt.**

2 Zimmer mit Küche, ev. auch 3 Zimmer, v. 1. 4 bis 1. 7. gel. Bevorzugt Dariau, Straupitz, Grünau. Ang. F 193 „Boten“.

Größere Wohnung oder Landhaus sofort gel. Dirschberg oder Gebirge. Offerten unter D 195 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2- od. 3-Zimm.-Wohnung, Dirschberg od. Cunnersdorf, für kinderloses Ehepaar sofort oder später gesucht. Offerten unter O 207 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Herrschaftl. Wohnung, 5-6 Zimm., baldmöglichst gesucht. Geh. Reg.-Rat Dr. Friedensburg, Bergstraße Nr. 7a.

Möbl. Zimmer, möglichst mit Pension, für Beamten ab 2. 4 gel. Dachbauamt Dirschberg, Ziegelstr. 17.

2-3-Zimmer-Wohnung von einzelner Dame bald oder später zu miet. gel. Off. u. D 217 a. d. Boten.

Fraulein sucht gut möbl. Zimmer v. 15. Abr., mögl. mit Kochausrüst. Off. u. V 165 an den „Boten“.

3-5-Zimmer-Wohnung Dirschberg, Cunnersdorf, Dirschdorf oder Warmbr., v. 1. 7. oder 1. 10 zu miet. gesucht. Off. unter W 178 an die Exp. d. Boten erb.

Ehepaar, kinderlos, sucht 3-Zimmer-Wohnung vom 1. 7., ev. früher, in Dirschberg, Cunnersdorf, Dirschdorf oder Warmbr., auf Dauer zu miet., ev. N. Landhaus u. Gart. zu ff. Off. K 167 an d. Boten.

Wohnung,
2 Stuben und Küche nebst Belgelehn von kinderlosem Ehepaar in Warmbrunn oder Dirschdorf per 1. 7. oder auch später zu mieten gesucht. Angebots unter R 147 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

T.-V. „Vorwärts“ Jud. Dienstag
Tanz u. Männer- u. Weibchen-Abteilung
Mittwoch: Frauen- u. Mädchen-Abteilung
Gymnastik-Turnhalle, Bahnhofstraße.

Stadttheater.
Dienstag abds. 7 1/2 Uhr:
Ein Prachtmädel.
Operette von Walter und Stein. Musik von Kellon.
Mittwoch geschlossen.
Donnerstag abends 8 U.:
Zum dritten und letzten Male!
Bis früh um fünf.
Operettenschwanf von Paul Lind.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56.
Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater.

Nur 3 Tage!
Von Dienstag bis einschließlich Donnerstag.
Eine Verlängerung ist ausgeschlossen.

Endlich ist es da! Das Karussell des Lebens

Großes Gesellschaftsdrama in 4 Akten
in der Hauptrolle

Pola Negri

Das Tagesgespräch von Berlin.
Seit 8 Wochen in Berlin täglich
ausverkauft.

Der größte Filmfolg der letzten
Zeit.

Pola Negri

wurde infolge dieses Riesenerfolges von
der Union A.-G mit einer neuen Gage
engagiert.

Der neue Finstern

Susanne Grandais

So ist das Leben.

Drama in 4 Akten.
Das Kammerlichtspiel-Orchester.
Beginn 1/6 Uhr.
Bitte höflich die 1/6 Uhr Vorstellung zu besuchen.
Keine erhöhten Preise.

Voigtsdorf, Wiesners Gasthof.

Am 2. April 1919:

Großes Militär-Streich-Konzert

der Musik-Abteilung des Grenadier-Batt. 2.
Leitung: Herr Kapellmeister Bode.
* Vorzügliches modernes Programm. *
Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Nach dem Konzert: Tanzkränzen.
Es laden freundlich ein
Bode. Wiesner.

Gasthof Deutscher Kaiser, Steinseiffen

Morgen Mittwoch ladet zum
Bockbierfest

freundlichst ein

Lichtspiele im Kronprinz

Heute noch 4-6, 6-8, 8-10
Fern Andra.
! ! Vom Guten das Beste ! !

Dienstag bis Donnerstag:
Anfang 1/6-1/8 und 8-10 Uhr.

Hans Schomburgk

der bekannte Afrikaforscher und Jäger wird
persönlich sein Aufsehen erregendes Filmwerk
Unter tropischem Himmel
vorführen und durch fesselnden,
humorvollen Vortrag beleben.

Zu Gunsten der D. Kolonial-Krieger-Spende!
Preise: 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Als Vorspiel: Der reizende Schwank in 2 Akten
Hamsterfahrt mit Hindernissen
und die neueste Wochenschau.

Hamb. Nachr. schreiben: Brausender Beifall
bezeugte, wie sehr Bilder und Vortrag die
Besucher gefesselt hatten.
Leipz. N. N.: Ein Filmwerk von außergewöhnl. Wert!
Vorwärts: Der ebenso belehrende wie unter-
haltende Film ist auch für Jugendliche sehr geeignet.

Für Schulvorstellungen, Vor- u. Nach-
mittags werd. Bestellungen erbeten.

Mittwoch 2-1/4 und 1/4-5:
Große öffentliche Kinder-Vorstellungen.

Flinsberg. Kirchkretscham (Teumer).

Mittwoch, den 2. April, abends 8 Uhr:

Winkler-Girardy-Sänger Varietee-Abend

mit vollständig neuem Programm. Unter anderem:
Der Todeslauf an der Saaldecke!! Noch nie gezeigte
Sensation! Sensation! akrobat. Neuheit!
Attraktion des Leipziger Lunaparks!
Ein Flug durch den Saal!! Herberregend!
Orig. Girardy, Voltigeur a. d. fliegenden Lyra!!
und weitere Attraktionen!

Von 7 Uhr: Großes Künstler-Konzert
von ersten Künstlern.

Nach der Vorstellung: **Ballet** für Theaterbesucher.
Preise v. Pl. im Vorverkauf (Theaterlokal b. Hrn.
Teumer): nummerierter Pl. 2.00 M., Sperrpl. 1.50 M.,
1. Pl. 1.20 M., 2. Pl. 1.00 M.

An der Abendkasse 20 Pfg. Aufschlag.
NB. Machen mein geehrtes Publikum auf einen
Varietee-Abend aufmerksam, wie selbiger noch nie ge-
boten wurde!!

Nur ganz erlassene akrobatische Neuheiten!!
Nachmittag 4 Uhr Große Kinder-Vorstellung
Hänsel und Gretel.

Wunderbares Märchenstück in 4 Bildern.
Eintritt 75, 50, 30 Pfg.

Es ladet höflich ein G. Winkler, Direktor.
Geschäftsstelle: Bergdorf b. Landau, Marktstraße 11

Wollen Sie heiraten

dann ist es unbedingt erforderlich, sich mit dem Inhalt des soeben in 6. Auflage erschienenen Werkes von Fr. Robert

„Die Offenbarungen im Geschlechtlichen“ vertraut zu machen. Dieses von der Wissenschaft rückhaltlos anerkannte Buch, das bisher leider verboten war, enthüllt uns Tatsachen, die für das Wohlbefinden vor und während der Ehe von größtem Werte und höchstem Nutzen sind. Frau und Mann, jeder hat es in der Hand, seine Ehe froh, glücklich und sorglos zu gestalten.

Seinen Stammhalter

sichert jeder, der nach der tausendfach erprobten Methode von Friedr. Robert verfährt, wie solche in seinem Buche

Knabe oder Mädchen Die Tatsache der willkür. Zeugung dargestellt ist. Zahlreiche Eltern bestätigen freudig den Erfolg der Ratschläge, die Robert in seinem Buche gibt. Die Beigabe von vier Tafeln mit zwanzig farbigen Abbildungen zeigt alles Wichtige auch im Bilde. Es geht alles natürlich zu und ist verblüffend einfach, wie das Ei des Kolumbus. Preis 3—M. Nachh. 35 Pfg. teurer. Beide Bücher auf einmal bezogen Mk. 7,50 franko. Linser-Verlag, Berlin-Pankow 42 k.

Gesundung durch Sauerstoff!

Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei

Nerven- u. Stoffwechselliden

Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Stuhlrägheit, Hautleiden usw.

Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift. Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

An- u. Abmeldebücher

für weibliches Personal zur Bedienung der Gäste

sind vorrätig im „Boten aus dem Riesengeb.“

Heu kaufen auch bei Sachs & Söhne.

Achtung! Achtung! In verkaufen ein sehr gut erhaltener Schwadenrechen, ein fast neues Damenkorsett, ein Paar fast neue Herren-Gummistiefel, Größe 46. Angebote unter B 259 an Exped. d. „Boten“ erb.

Empfehle zum Außenanstrich von allem Holzwerk anstatt der teuren Oelfarben **Carbolineumfarben** in hellen und dunklen Tönen, circa 50% Ersb. Paul Schüttrich, Greiffenbergersstraße 7, Telefon 491.

Gelegenheitskauf.

Ein gesch. Bild (Bauernstube), Gr. 87x72 cm, i. dekorat. wirl., Rahmen m. Bauernmalerei, M. 45, eine große Puppenstube (Bauernstuhl), neu, 80x60 cm, Prachtstück, M. 25, ein Leierkasten (Seraph), mit 15 Notenscheiben, gut. Wert, Gr. 50x30, M. 70, bei Pohl, Holzbielhäuser, Verischdorf, Haltest. „Erholung“.

1 gut erb. Sofa, 1 neues, fl. Chaisel., 1 Schaufelkühl, 1 fl. Sessel, 2 bessere Stühle, 1 Speiseschrank, 1 Gartenbank o. Lehne, 1 Ofenbank, Bild., Spiegeltoilette, 1 silb. Herren-Montoir-Uhr b. zu verkf. Alte Herrenstr. 12.

Farben, Lacke, Pinsel, Leitern und alle Malerartikel.

Schablonen für Decken, Wände, Küch., Hausflure usw. für alle and. Zwecke.

Tapeten, Abzugpapiere, Intarsien, Buntglaspapiere, streichfertige Oel-, Wachs- u. Lackfarben.

Spezialität: **Fußboden-Lackfarbe**, über Nacht trockn., nicht nachbleibend. Telefon Nr. 491.

Gartenmöbellack und Farben, alle bunten und weißen Emailfarben empfiehlt Paul Schüttrich Greiffenbergersstr. 7.

KEG Mohrrüben KEG zu Futterzwecken, p. Ztr. 5 N., zu haben **Gemüse-Dörranstalt**

KEG Warmbrunn. KEG Gemüsesäuren KEG allerbeste Sorten: Weiskohl, Pfd. 60 N. Wirsingkohl, Pfd. 80 N. Wasserrüben, Pfd. 2 N. Mohrrüben, Pfd. 25 N. soweit der Vorrat reicht. Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

KEG Hirschberg i. Schl. KEG

Das Zahnpulver „Nr. 23“

Das Ergebnis langjähriger Erfahrungen von Zahnarzt Bahr. Herstellung und Versand **Elsabeth-Apotheke, Hirschberg.**

Kaufe Eiche, Kiefer, Fichte

und bitte um Offerte. **Arno Schlesier, Dresden-A., Werderstr. 2.**

Damen-Strohüte u. Panamas zum mannäh. pressen und reinigen werden angenommen. **Moderne Formen zum aufprobieren liegen bereit.** Rosa Kluge, Sitzsüßera i. Schl., Schildauerstr. 16a.

Nervennahrung Nervovis bei Blutarmut, Nervosität, Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztlich empfohl. Garantiertes; durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 Mk., 3 Dosen 6.50 Mk. H. T. I. G. schreibt. Ihre letzte Send. erhalten, bin sehr zufrieden; es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Werde es gern weit empf. Apotheker R. Möller Nacht., Berlin D. 24, Turmstr. 16.

Zerbröckelton Torf vorzüglichster Torfauersatz, sowie **Heidekraut** nur in Bahnladungen. Hervorragende Streumittel. **Arthur Diekmann, Hamburg 30.**

Feinste Bourbon-Vanille frische, Neischädel Ware, in Stangen. Liefert 100 Gr. für M. 63.— od. M. 305.— per Wd. ab hier v. Nachh. D. Vitzke, Breslau 18.

Gutes Lederfett, Wagenfett in verpackt. Packungen offeriert **Bern. Kemski, Sitzsüßberg, Tel.-Nr. 359.**

Ausgeh. Haar kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise **Curt Miersch, Dunkle Burgstraße 6.**

Kainit hochprozentig (16,3 Proz. Kali) eingetroffen. **Karl Schiller, Herrnsdorf unt. Rynast.**

!Bruchleidende!

Meine Bandage wie die Bruchb., „Clasfit“, d. Bandage ohne Fed. usw. lass., da sie auch beim Schlafen getrag. werd. könn., nichts zu wünsch. übrig. Herr D. S., Basewall, schreibt: Ihr Bruchband kann ich jedem Leidend. empfehl. Empf. Leibbind., Vorkalbinde, Gerabehalter usw. Viele Dankschreib. (Begt. 1885. Preisliste grat. Ich werde zu Bruch. fein in Dirschbg. Sonnabend, 5. April, von 8 bis 4 U., Hotel Bellevue. **W. Petzold, Bandagist, Friedrichshagen b. Berlin.**

Rotweinflaschen kaufen **Gebrüder Cassel, Markt 14.**

Schirme repariert gut u. sachgemäß **R. Bed, Warmbrunn, Klosterstraße.**

Offiziere in den nächsten Tag., auf Bahnhof Arnsdorf eintreffend, einige Waggons schöne, gesunde

Futerrüben und erbitte Bestellungen. Auch empfehle einen gr. **Posten gelbe und rote Mohrrüben.** **Carl Mülker, Arnsdorf, Telefon-Nr. 19.**

Runkelrüben-Samen, gelbe Edendorfer, sowie alle anderen Gemüsesamen empfiehlt **Gärt. Kunze, Straußh.**

Gemüse jeder Art, Geflügel kauft Kündig jeden Posten Kommissionsgeschäft **W. Swienty, Myslowitz, Grubenstraße 4. Ab 15. April 1919 Ober-Schreiberhau i. N. Villa Bergschol.**

Für Brautleute helle Bettstelle mit Matr., neu, 2thr. Kleiderschrank, runder Tisch, einige Vorbrett., Kleiderst., Spieltoilette, Gardinenleisten zu verkaufen. Offert. unt. Z 199 an d. „Boten“ erb.

Wetterfeste **Mineralfarben** zum Anstrich von Säulern und anderem Mauerwerk in allen Tönen empfiehlt **Paul Schüttrich, Greiffenbergersstraße 7, Telefon 491.**

Die Vobach'schen Moden- und Frauen-Zeitungen

erscheinen wieder mit Schnittmusterbogen!

1.) **Praktische Damen- und Kinder-Mode.**
Mit Wäsche- u. Handarbeitsteil. (Vierzehntäglich 35 Pf.)

Mit Schnittmusterbogen kostet jedes Heft 15 Pf. mehr

2.) **Die Haus Schneiderin.**
Ohne Wäsche- u. Handarbeitsteil. (Vierzehntäglich 30 Pf.)

Mit Schnittmusterbogen kostet jedes Heft 15 Pf. mehr



Wird der Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau angegeben!

Zu bestellen:

Bei allen Buchhandlungen am Orte oder, wo eine solche nicht bekannt ist, am Schalter des nächsten Postamtes.

Ueber die für Eheleute gegenwärtig so bedeutungsvolle Frage der Regelung des Kinderlegens, ob

Knabe oder Mädchen oder keine Kinder ?

finden Sie wertvolle Aufklärung in den bekannten Werken: „Die praktische Vorausbestimmung des Geschlechts beim Menschen“ von Dr. med. Otto Schöner. Unter Beobachtung der schönsten Bedingungen haben Eheleute jetzt die Möglichkeit, das Geschlecht ihrer Kinder im voraus selbst zu bestimmen, also auf Wunsch Knaben oder Mädchen zu erhalten. Preis **4.00.**

„Hygiene der Ehe und der Flitterwochen“ von Frauenarzt Dr. med. Zikel. Unentbehrliches Aufklärungsbuch über alle intimsten Fragen für Braut- und Eheleute. 250. stark erweiterte Auflage. Preis **2.00.**

Baldige Werke zusammen geg. Vereinsang. v. **5.00** Nachnahme **5.50** franko durch Verlag Sophus, Charlottenburg-1, Schließfach 1850e.

Fabig & Kühn Waldenburg

liefern sämtliche **Dele und fette** für alle Arten Maschinen und bieten weitgehendste Gewähr für geeignete und gute Qualitäten durch Untersuchung im eigenen Laboratorium

Begr. 1872 Fernspr. 32 u. 147 Drahtnachr. Fabigkühn Waldenburgschles.

Geschäftsübernahme.

Hiermit die ergebens Mitteilung, daß ich den **Gasthof zu den 3 Kronen** in Schmiedeberg, Markt 46

dem Gasthofbesitzer Gustav Kluge nachweise übernommen habe. Ich bitte, das Herrn Kluge entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen. Ich halte mein Lokal bestens empfohlen und verbitte meinen Gästen eine aufmerksame Bewirtung.

P. Schindler u. Frau.

Krankenfahrrstuhl

für Straße und Zimmer, beige mit Friedensgummibereifung, nebst viel Zubehör, und ein Kr. Kraskel, zu verk. Fester Br. 350 Mk. Alles in autem Zustande und für Kranke sehr prakt. einger. Geil. Offerten unter N 186 an die Expedition des „Boten“.

Reh- Hasen- Kanin- Felle

kaufen zu höchsten Preisen

Caspar

Hirschstein & Söhne.

Dke. Barostr. 16.

Ausgekämmte Haare kauft jeden Post. zu höchst. Preisen

M. Schulz,

Damen- u. Theaterfrisiers Bahnhofsstraße 67.



Kinderwagen, Klappportwagen, art gebaute Weiterwagen, Kinderklappstühlen, Puppenwagen, einzelne Räder empfiehlt zu realen Preisen

P. Gerstmann,

Warenbrunnerstraße 9.

Werkzeuge, la. Qualität,

für Schlosser, Schmiede etc.

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Hermann Kaden, Eisenhandlung

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dirschberg.



„Rasier-Apparate“.

Selbstrasierer.

Schleiferei für Gillette's Rlingen u. and. Systeme.

H. Springer,

Baugstraße 16.

„Rasier-Rlingen“.

Gemüse-, Landwirtschaftl. und Blumen-Sämereien, Erbsen u. Bohnen z. Gemüsebau

für unsere Gebirgsgegend geeignet und erprobte Sorten.

Uspulun - Saatbeize, kaltflüssiges Baumwachs, Obstbaum-Carbolineum

= bietet an =

Carl Weigert,

Samen-Groß- und Kleinhandel,

* Löwenberg i. Schl., Telephon Nr. 210. *

Schnürsenkel, Leder- und Strumpf-Bänder und -halter,

Zwirne, Einlegesohlen, Sohlenmacher, braune und schwarze Schuhcreme, Hosenträger und Ersatzteile, Lederwaren, Weitschenriemen, Bürsten aller Art, Besen und Rämme aus Horn

In jeder Preislage empfiehlt für Wiederverkäufer billigt

F. H. Raspe,

Berlin O. 34, Liegnitz.

Friedensstr. 69.

Anfragen aus Schlessen nach Liegnitz erbeten.

National-Registrier-Kassen

Vertreter:

Oscar Hoffmann, Hirschberg Schles., Contessastraße 7. (Aus dem Felde zurück.)

Bezugsstelle für

Kontrollstreifen, Scheckrollen pp. — Stückkauf frei gewordener Kassen. —

Briefmarken-Sammler,

auch Schüler, finden günstige Tauschverbindungen durch Off. C 196 an die Expedition des Boten.

Geschäfts-Eröffnung 1. April 1919.

Spezial-Damen-Putz- und Mode-Artikel

Warmbrunnerstraße 5 Fritz Aust am Warmbrunnerplatz

Das geehrte Publikum von Hirschberg und Umgebung wird hiernit gebeten, mein neu gegründetes Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und wird es mein Bestreben sein, den Ansprüchen der werten Kundschaft jederzeit gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll Fritz Aust.

Gleichzeitig bitte ich um Besichtigung der Modellhut-Ausstellung.

Damen - Strohhüte
zum Waschen und Färben
sowie Umnähen auf neue
moderne Formen werden
angenommen.

Franz Pohl, Schildauer
Straße 28.

Etwas Herrliches ist:
**Die Muse des
Saitenspiels.**

Lehrkursus in
Gitarre, Oltarre, Kontrab
Bitter, Mandoline etc.
Musikschule „Goelweib“
Saub 16a.
Dahelbst auch erlässige
Instrumente.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in Hirschberg t. Schl.,
Brauplatz Nr. 1 eine

Kartonnagen-Fabrik

und empfehlen wir uns zur Anfertigung folgender Artikel

- Lebensmittel-Versandkartons in allen Größen
- Eierkartons von 6—100 Stück Inhalt
- Garderoben- und Hut-Kartons usw.
- Spezial-Anfertig. aller Industrie-Kartonnagen
wie ff. Bonbonnières, Seifen-Kartons und aller
Luxus-Kartonnagen.

Es wird unser größtes Bestreben sein, allen an uns herangetretenen
Anforderungen gerecht zu werden und unsere Auftraggeber auf das reellste
zu bedienen.

Hochachtungsvoll Feser & Schäfer.

Unsere Kurzwaren-Abteilung

bietet die größte Auswahl in
allen dazu gehörigen Artikeln.

Schnelderei-Bedarfsartikeln

empfehlen wir:

Kleider-Besätze schwarz u. bunt	Selden-Stoffe in allen Farben.
Spitzen-Einsätze breit und schmal.	Garnier-Knöpfe in allen Größen.
Nähseiden in allen Farben.	Tüll- und Filat- — Spitzen —

Blusen-Seide in modernen Farben

Ferner ist es uns gelungen, einen
kleinen Posten
reinwollenes Strickgarn
zum Preise von Mk. 32.00 p. Pfund
zu erhalten.

Kaufhaus

R. Schüller

Bahnhofstrasse 58a.
Telefon 148.

Täglich Eingang antzückend schöner Frühjahrs-Neuheiten

Damen-Kostüme in erstklassiger Ver-
arbeitung
in Wolle und Seide

Paletots, Mäntel, Jacken schwarz
u. farbig
in guten Stoffen und Seide

~ **Seidene Strickjacken** ~

Elegante Kleider in Seide, Velle,
Eolienne, Foulard

Aparté Blusen in Seide, Chiffon, Crêpe
de chine, Ballst u. Wolle
in weiß, schwarz und farbig

Kostüm-Röcke in guten trag-
baren Qualität.
in Seide und Wolle.

G. A. Milke

Inhaber: Karl Schmidt

Hirschberg - Schmiedeberg.

Telefon Nr. 56.

Abteilung für fertige Damen-Mäntel, Kostüme,
Kleider und Blusen.

Kaute
und sahle angemessene
Preise für

Leinölfirnis,

Del- und Spirituslacke,
alte lack- und Farben-
reste

sow. and. Malerartikel.
Paul Schüttrich

Greiffenberger Str. 7.
Telephon 491.

**Runkelrübensamen,
Gemüsesämereien,
Rohsalz, Viehsalz**
offertiert

Verw. Remstl, Hirschberg.
Tel.-Nr. 359.

Elegante
Modell-Hüte
Werper, Putzgeschäft,
Warmbrunn.

Gebrauchte

Stahl-Eisenbahnschienen,
für Bauzwecke geeignet,

in allen Längen

offertiert auf gefl. Anfrage zum billigsten Tagespreise
Hermann Kaden, Eisenhandlung

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Hirschberg.